



Geschäftsbericht 2020



Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Ein turbulentes und sehr intensives Jahr liegt hinter uns und hat mit Sicherheit das Leben und die Realität von uns allen auf den Kopf gestellt. Das neuartige Virus hat uns vor Herausforderungen gestellt, die vor einem Jahr niemand vorausgesehen hätte. Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen machten vor niemandem halt und hatten erhebliche Auswirkungen auf praktisch alle Lebensbereiche.



Die nächsten Seiten des vorliegenden Geschäftsberichts sollen Ihnen einen Einblick in die Themen geben, die den Stadtrat, die Behörden und die Verwaltung im Berichtsjahr 2020 beschäftigt haben. Die Berichte der politischen Ressorts und Verwaltungsabteilungen zeigen eindrücklich auf, was im Berichtsjahr trotz des Coronavirus geleistet wurde und wie die Herausforderungen des Jahres 2020 überwunden wurden.

Tauchen Sie ein in die vielfältige Arbeit von Behörden und Verwaltung und lesen Sie nach, was trotz oder gerade wegen des Coronavirus für Sie getan wurde.

Paul Remund
Stadtpräsident

Nr.	Ressort bzw. Abteilung	Seite
1.	Gemeinderat	3
1.1	Konstituierung	4
1.2	Mutationen Gemeinderat	4
1.3	Büro, Kommissionen, Delegationen	4
1.4	Geschäfte	4
1.5	Parlamentarische Vorstösse	5
1.6	Veranstaltungen, Informationen	5
2.	Präsidiales	6
2.1	Stadtrat	6
2.2	Allgemeine Verwaltung	7
2.3	Informatik (ICT)	8
2.4	Stadtbibliothek	8
2.5	Kulturkommission	10
2.6	glow. das Glattal	11
2.7	Flughafenregion Zürich	11
2.8	Friedensrichteramt	11
2.9	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd	12
2.10	Betreibungs- und Stadtmannamt Opfikon	13
3.	Finanzen und Liegenschaften	16
3.1	Finanzen und Liegenschaften	16
3.2	Steueramt	17
3.3	Liegenschaftenverwaltung	17
4.	Bau und Versorgung	20
4.1	Planung/Städtebau	20
4.2	Baurecht	22
4.3	Tiefbau	23
4.4	Allgemeiner Unterhalt	23
4.5	Abfallbewirtschaftung	24
5.	Bevölkerungsdienste	25
5.1	Stadtpolizei	25
5.2	Taxiwesen	25
5.3	Öffentlicher Verkehr (ÖV)	25
5.4	Feuerwehr	26
5.5	Zivilschutz	27
5.6	Gastgewerbe und Veranstaltungen	27
5.7	Lebensmittelkontrolle	27
5.8	Hundehaltung	27
5.9	Einwohnerdienste	27
5.10	Individuelle Prämienverbilligung	28
5.11	Freizeitbad Opfikon	28
5.12	Sportanlage Au	29
5.13	Vereinswesen	29
5.14	Parkplatzbewirtschaftung	29
5.15	Gemeindeführungsorgan	30

6.	Sozialabteilung	31
6.1	Allgemeines	31
6.2	Sozialhilfe	31
6.3	Sozialversicherungen	32
6.4	Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd	33
6.5	Familienergänzende Kinderbetreuung	33
6.6	Asyl- und Flüchtlingsbereich	33
6.7	Notwohnungen	34
7.	Gesundheit und Umwelt	35
7.1	Abteilung Gesellschaft	35
7.2	Anlaufstelle 60+	35
7.3	Alterszentren	36
7.4	Bereich Gesundheit	36
7.5	Kinder- und Jugendarbeit	37
7.6	Integration und Familienarbeit	38
7.7	Quartier- und Freiwilligenarbeit	41
7.8	Friedhof und Bestattungen	43
7.9	Einbürgerungen	44
7.10	Energie und Umwelt	44
8.	Schule	46
8.1	Organisatorisches	46
8.2	Schulentwicklung	46
8.3	Volksschule	47
8.4	Therapien	48
8.5	Schulergänzende Tagesstrukturen	48
8.6	Schulpsychologischer Dienst	49
8.7	Schulsozialarbeit	49
8.8	Schulzahnklinik	50
8.9	Musikschule	50
8.10	In Kürze	50



1. Gemeinderat

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat wählte an der Sitzung vom 6. Juli folgende Büromitglieder für das Amtsjahr 2020/21:

- Eric Welter (GV), Präsident
- Tanja Glanzmann (CVP),
1. Vizepräsidentin
- Ruth Schoch (SVP),
2. Vizepräsidentin

Stimmzählende:

- Tobias Honold (NIO@GLP)
- Taulant Faniqi (SP)
- Raphael Jenny (FDP)



Quelle: Stadt-Anzeiger, Roger Suter

1.2 Mutationen Gemeinderat

Per April trat Roman Schmid (JBLSVP) nach rund 13 Jahren aus dem Gemeinderat aus. Der Austritt erfolgte aufgrund seiner Wahl zum Kantonsratspräsidenten im Mai. Sein Nachfolger, Kevin Husi-Fiechter (JBLSVP), nahm an der Sitzung vom 6. Juli Einsitz.

1.3 Büro, Kommissionen, Delegationen

Neben der Konstituierung behandelte der Gemeinderat weitere Wahlgeschäfte. Aufgrund der Kündigung von Jasmin Baumann wurde Sara Schöni als Ratssekretärin für den Rest der Amtsperiode 2018/2022 und Aktuarin der Spezialkommission Organisationserlass gewählt. Björn Blaser (FDP) wurde aufgrund des Rücktritts von Anna Merz (FDP) aus der Geschäftsprüfungskommission als Nachfolger gewählt. Auf-

grund von zwei Wegzügen und zwei vorzeitigen Rücktritten wurden vier neue Wahlbüromitglieder gewählt.

1.4 Geschäfte

Über 15 Sachgeschäfte wurde diskutiert und entschieden.

Den Revisionen der Entsorgungsverordnung und der Verordnung über die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie den Teilrevisionen der Entschädigungsverordnung (EVO) und der Nutzungsplanung BZO stimmte der Gemeinderat zu.

Zuhanden der Urnenabstimmung stimmte der Gemeinderat der Umwandlung des Zweckverbandes Heilpädagogische Schule Bezirk Bülach (HPS) in eine Interkommunale Anstalt, der Erhöhung des Dotationskapitals des KZU Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit sowie der Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal (GVG) zu. Die Volksinitiative "Für eine wirksame Klimapolitik" (Klimainitiative) wurde durch den Gemeinderat abgelehnt.

Die Kredite für die Strassensanierung Cherstrasse und Beleuchtung sowie für die Projektänderung der öffentlichen Beleuchtung an der Klotenerstrasse wurden bewilligt. Auch dem Projektierungskredit für den Neubau der Schulanlage Bubenholz wurde zugestimmt.

Das Stellendach der Stadtverwaltung für die nächsten vier Jahre wurde festgesetzt.

Jährliche Geschäfte, wie die Rechnung und der Geschäftsbericht 2019 sowie das Budget 2021 wurden vom Rat behandelt und genehmigt. Der Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 94% wurde zugestimmt.

Per Ende Jahr gab es fünf offene Geschäfte, die durch die Geschäftsprü-

fungs-, Rechnungsprüfungs- oder Spezialkommission bearbeitet werden. Drei Ersatzwahlen für Wahlbüromitglieder sind bei der Interfraktionellen Konferenz pending.

1.5 Parlamentarische Vorstösse

Insgesamt wurden sieben parlamentarische Vorstösse behandelt.

Andreas Schenkel (EVP) reichte ein Postulat zur Förderung der Wasserstofftechnologie mit dem Bau einer Wasserstofftankstelle zum Antrieb von Fahrzeugen ein. Der Gemeinderat sprach sich an der Sitzung vom 6. Juli für die Überweisung des Postulates an den Stadtrat aus.

Das Postulat von Ulrich Weidmann (SVP) betreffend Tempo 30 km/h an der Zun-, Oberhauser- und Giebeleichstrasse wurde an der Sitzung vom 2. November an den Stadtrat überwiesen.

Urban Husi (SVP) stellte in seiner Kleinen Anfrage zehn Fragen zur Eröffnung des Freizeitbades Opfikon.

Robin Pekerman (SP) erkundigte sich in seiner Kleinen Anfrage über die Kündigungen des Lehrpersonals.

Thomas Wepf (SP) reichte ein Postulat zum Thema "Wohnen für alle - Für mehr bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume" ein. Die Überweisung durch den Gemeinderat ist noch ausstehend. Zudem reichte er eine Kleine Anfrage ein, in der er Fragen zur Aufnahme von geflüchteten Menschen aus Moria stellte.

Der Stadtrat beantwortete das Postulat von Andreas Baumgartner (NIO@GLP) betreffend die Erstellung einer Fuss- und Radwegbrücke über die Autobahn A1.

1.6 Veranstaltungen, Informationen

Der Stadtrat stellte an der Gemeinderatsitzung vom 6. Juli den Geschäftsbericht vor und informierte an der Sitzung vom 2. November über den Zwischenstand des Regierungsprogramms 2018-2022.

Aufgrund des Coronavirus konnten viele Gemeinderatssitzungen und Veranstaltungen nicht wie geplant durchgeführt werden. Auch der Ratsausflug nach Bern inklusive Besichtigung des Bundeshauses konnte nicht stattfinden.

Nach der konstituierenden Sitzung, die ausnahmsweise im Juli stattfand, fand im September im Besucherraum der Zuschauerterrasse B des Flughafen Zürichs, unter der Leitung des neugewählten Gemeinderatspräsidenten Eric Welter, die Ratsfeier statt.



2. Präsidiales

2.1 Stadtrat

An der kommunalen Abstimmung vom 9. Februar bewilligten die Stimmberechtigten einen Baukredit von CHF 71.2 Mio. für den Neubau einer Primarschule Glattpark.



Am gleichen Abstimmungstag wählten die Stimmberechtigten Jelka Plüss für den Rest der Amtsdauer in die Schulpflege. Da bei der zweiten Ersatzwahl für die Schulpflege die Voraussetzungen einer Stillen Wahl gegeben waren, konnte der Stadtrat am 18. August die einzige Kandidatin Dunja Wespi wählen. Am Abstimmungssonntag vom 27. September stimmte die Stimmbürgerschaft der Umwandlung des Zweckverbandes Heilpädagogische Schule Bezirk Bülach (HPS) in eine interkommunale Anstalt zu. Auch genehmigten sie die revidierten Statuten des regionalen Planungsverbandes Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG).

Am 16. März wurde in der Schweiz aufgrund des Coronavirus die ausserordentliche Lage gemäss Epidemien-gesetz ausgesprochen und der Alltag der Opfiker Exekutive auf den Kopf gestellt. Der Stadtrat kam nun nicht mehr in einem Sitzungszimmer zusammen, sondern vom Homeoffice aus per Videokonferenz. Dank der elektronischen Geschäftsverwaltungssoftware Axioma hatte der Stadtrat bereits vor der Corona-Pandemie jederzeit elektronischen Zugriff auf die Unterlagen der Stadtratssitzungen.

Anfangs März setzte der Stadtrat ein Krisenteam bestehend aus Vertretern aus

den Bereichen Politik, Gesundheit, Sicherheit, Schule und Versorgung ein. Dieses Team tagte montagsmorgens, diskutierte die laufenden Neuerungen rund um das Coronavirus und erarbeitete adäquate Massnahmen für die Stadt Opfikon. Der Stadtrat arbeitet eng mit dem Krisenteam zusammen und wurde regelmässig zur aktuellen Lage informiert. Er besprach die Massnahmen an den digitalen Stadtratssitzungen und fasste die nötigen Beschlüsse. So wurden beispielweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- Verhinderung von Ansammlungen
- Schliessung des Restaurants Gibe-leich
- Digitales Lernen an der Schule
- Schliessung der Stadtverwaltung für den Publikumsverkehr
- Absage von Veranstaltungen
- Aufbau eines Einkaufsdienstes für die Risikogruppe
- Bereitstellung von Soforthilfe für Kleinunternehmen
- Schliessung der Indoor-Freizeitanlagen

Am 4. Mai wurde der Opfiker Roman Schmid im ersten Wahlgang mit 163 Stimmen zum Kantonsratspräsidenten gewählt. Die geplanten Feierlichkeiten mussten aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verschoben werden. Die Festlichkeiten konnten dann am 21. September kombiniert mit dem gesellschaftlichen Anlass des Kantonsrates auf der Kammermann-Wiese in Opfikon nachgeholt werden.



Auch in diesem Jahr setzte sich der Stadtrat an diversen Workshops aktiv mit den Schwerpunkten und den strategischen Themen aus dem Regierungsprogramm auseinander. Im Juli wurde zusammen mit der Energie Opfikon AG die Konzessionsverträge für die Elektrizitäts- und Wasserversorgung besprochen und Weichen für deren Anpassungen gestellt. Im September wurde die rechtliche Grundlage für einen kommunalen Ausgleich des Mehrwertes bei Auf- und Umzonungen, eine entsprechende Regelung des Abgabesatzes, die Festlegung einer Freifläche sowie den Erlass eines Reglements für einen entsprechenden kommunalen Fonds diskutiert.

Im November präsentierte der Stadtrat dem Gemeinderat einen Zwischenbericht zum aktuellen Regierungsprogramm und zeigte auf, welche Meilensteine bereits erreicht worden sind.

Der Stadtrat verabschiedete im Jahresverlauf 297 Sachgeschäfte. Diese umfassten beispielsweise Projekte wie Radwegverbindungen, den Aussichtsturm Hardwald, Sanierung eines Kunstrasenplatzes auf der Sportanlage Au, Anschaffung eines neuen Dienstwagens für die Stadtpolizei, Strassensanierungen, den Neubau der Schulanlage Bubenholz, Outdoor-Fitnessanlagen oder Sanierungsprojekte.

Bedeutungsvolle Vorhaben wurden dem Gemeinderat unterbreitet, so etwa die Bewilligung eines Projektierungskredites für den Neubau der Schulanlage Bubenholz und die Revision der Gemeindeordnung. Die Totalrevision der Statuten des Zweckverbandes Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal (GVG) und die Erhöhung des Dotationskapital des KZU Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit wurden dem Gemeinderat übergeben. Der Kreditantrag für die Strassensanierung der Cherstrasse sowie die Projektänderung der öffentlichen Beleuchtung zum Neubau des Fuss- und Radwegs an der Klotenerstrasse sind wichtige Investitionen für die Zukunft.

2.2 Allgemeine Verwaltung

Die Geschäftsverwaltungssoftware Axioma hat sich im Arbeitsalltag der Stadtverwaltung und der Politik etabliert. Im Berichtsjahr wurde die Sitzungsvorbereitung für den Bauausschuss und das Baukollegium eingerichtet. Auch diese Kommissionen organisieren nun ihre Sitzungen elektronisch. Schulungen für neue und bestehende Mitarbeitende stellen sicher, dass Axioma optimal genutzt wird.

Aufgrund der angespannten Situation rund um das Coronavirus blieb die Stadtverwaltung vom 23. März bis und mit 10. Mai für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Anliegen der Bevölkerung wurden per Telefon, E-Mail oder Online-Schalter während den üblichen Öffnungszeiten entgegengenommen. Für dringende Fälle konnten telefonisch Termine vereinbart werden. Um die Betriebskontinuität während dieser Zeit zu gewährleisten, wurde im Homeoffice oder in Teams gearbeitet. Für die einzelnen Standorte wurden Schutzkonzepte erstellt und umgesetzt.

Im Juni des Berichtsjahres wurde ein weiterer Schritt Richtung Digitalisierung unternommen. Der Prozess zur Erfassung der Arbeitszeit der Mitarbeitenden wurde überarbeitet und durch eine neue Software unterstützt. Neu können die Mitarbeitenden ihre Arbeitszeiten elektronisch melden und haben jederzeit Einblick in die rapportierten Arbeitsleistungen und Abwesenheiten.

Wichtige Informationen werden der Bevölkerung auch im Webauftritt angeboten. Von A wie Abfallberatung bis Z wie Zusatzleistungen: Wer in Opfikon Informationen sucht, soll sie rasch finden. Zudem kann eine grosse Zahl von Dienstleistungen direkt online abgewickelt werden. Um diesen Online-Service weiterhin auf höchstem Niveau anbieten zu können, wurde im November ein Technologiewechsel vorgenommen. Da immer mehr Menschen auf dem Smart-

phone surfen, passen moderne Webauftritte ihren Inhalt je nach Zugangsgerät an. Die neue Softwareversion unterstützt ein solch dynamisches Verhalten ("responsives Design"). Zudem ist der neue Webauftritt SSL-verschlüsselt.



Zwischen 2016 und 2019 wurden von über 100 nationalen und internationalen Künstlern Kunstdrucke auf Blachenmaterial hergestellt und an der gelben Bauwand am Boulevard Lilienthal aufgehängt. Ziel dieses Kunstprojektes war das neue Quartier Glattpark mit Farbe und Freude zu beleben und den Menschen Kunst zu vermitteln. "Art in open roomZ" nannten die Organisatorinnen Stefanie Seiler und Sara Haslacher das Projekt. Auf Anfrage von Stefanie Seiler und Renaud Joye wurde eine Auswahl der Blachen in den Räumlichkeiten des Stadthauses aufgehängt und am 5. März die sogenannte Sonderausstellung zur Kunstbauwand im Glattpark eröffnet. Coronabedingt wurde die Ausstellung im August bis ins Jahr 2021 verlängert.

2.3 Informatik (ICT)

Zu Beginn des Jahres konnte die einheitliche Vernetzung aller zehn Aussenstellen der Stadtverwaltung realisiert werden. Verbindungen über veraltete Kupferleitungen oder der Witterung ausgesetzten Richtfunkanlagen wurden durch die MPLS (Multiprotocol Label Switching) Lösung eines externen Service-Anbieters ersetzt. Damit konnten die Ausfallsicherheit und somit die Verfügbarkeit der städtischen ICT-Services in den dezentralen Stellen deutlich verbessert werden.

Die Corona-Pandemie stellte die ICT vor besondere Herausforderungen im Bereich der Kommunikation. Im Frühjahr

mussten schnellstmöglich neue Kommunikationsmittel evaluiert und eingerichtet werden. Das Arbeiten im Homeoffice wurde massiv erweitert. Trotz der turbulenten Zeit musste den Themen Datenschutz und Datensicherheit besondere Beachtung geschenkt werden.

Die Vernetzung der Systeme im Freizeitbad Opfikon konnte im Spätsommer abgeschlossen werden. Die besondere Herausforderung lag hier in der Realisierung der sicheren Kommunikation über das städtische ICT-Netzwerk. Das Freizeitbad Opfikon ist nun auch im Bereich Informatik eine voll integrierte Aussenstelle der Stadtverwaltung.

2.4 Stadtbibliothek

Das Veranstaltungsjahr in der Stadtbibliothek (SBO) startete optimistisch mit der Durchführung des Bücherkaffees, Buchstart-Veranstaltungen und Kamishibai-Nachmittagen. Ein Spielesonntag, der unter Mithilfe von freiwilligen Kundinnen und Kunden durchgeführt wurde, und die Roboter-Einführung für Schulklassen unter dem Titel "Die Roboter sind los", fanden ein positives Echo, dies sowohl bei Kunden wie auch bei Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern.

Aufgrund der Entwicklungen in Bezug auf die Verbreitung des Coronavirus wurde die SBO ab dem 14. März bis vorerst 5. April geschlossen und alle Veranstaltungen abgesagt. Die Schliessung wurde in der Folge bis am 11. Mai ausgeweitet. Die Kundschaft wurde direkt angeschrieben und über Inserate und Newsletter auf dem Laufenden gehalten. Besonderes Augenmerk wurde auf die Benutzung der Onleihe gerichtet, denn auch ohne persönlichen Besuch in der SBO konnten weiterhin digitale Medien bezogen werden. Telefonisch und online unterstützten die Bibliothekarinnen die Kundschaft beim Einrichten ihrer eReader und gaben technische Hilfestellung. Um Menschenansammlungen vor dem Offenen Bücher-schrank im Glattpark zu vermeiden,

wurde dieser während der Bibliotheksschliessung nicht mehr bedient.

Ab dem 7. April konnte der Service der SBO umgebaut werden: Ein Abhol- und Lieferdienst wurde eingerichtet. Die Bestellung der Medien erfolgte via Telefon, E-Mail oder den Onlinekatalog. Während eines fest zugeteilten Zeitfensters konnten diese abgeholt werden. Personen über 65 Jahre und Personen aus der Risikogruppe wurden mit den bestellten Medien jeweils am Dienstag und Donnerstag beliefert - dies dank der Unterstützung von Freiwilligen. Das Heraussuchen und Verpacken der Medien fand unter strengen hygienischen Bedingungen statt, die Bibliothekarinnen arbeiteten mit Handschuhen, Medien wurden vor dem Versand desinfiziert und nach der Rücknahme 2 Tage in Quarantäne gehalten bevor sie desinfiziert und wieder versorgt wurden.

Für die Öffnung am 11. Mai bedurfte es eines speziellen Schutzkonzeptes, das in der Folge mehrmals angepasst werden musste. Die Ausleihstationen wurden mit Spuckschutz versehen, Bodenmarkierungen angebracht, Desinfektionsmittelständer aufgestellt, Plakate aufgehängt, Sitzgelegenheiten reduziert, ganze Bereiche abgesperrt und die Anzahl der Bibliotheksbesucher begrenzt.

Schulklassen konnten ab dem 6. Juni wieder empfangen werden, dies nur noch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten. So konnte gewährleistet werden, dass vulnerable Bevölkerungsgruppen weiterhin geschützt wurden und sich nicht zu viele Personen gleichzeitig in der SBO aufhielten.

Eine regelmässige Desinfektion aller Oberflächen und Türgriffe, Tastaturen der Katalogabfragestationen und das Lüften der Räumlichkeiten gehörte von nun an genauso zum Aufgabenbereich der Mitarbeiterinnen wie eine strikte Trennung für die Rückgabe und Ausleihe der Medien.

Die neue Normalität mit Vorkehrungen und Bestrebungen seitens der SBO die Ausleihe und Rückgabe von Medien so sicher und ruhig wie möglich zu gestalten, wurden von der Kundschaft sehr geschätzt und dankend in Anspruch genommen.

Da die Medienrückgabebox in Form des Milchkastens wiederholt aufgebrochen und Medien entwendet wurden, schaffte man im Oktober eine fest verankerte Medienrückgabebox an. Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, DVDs, CDs und Games konnten ab sofort rund um die Uhr über diese Box zurückgegeben werden. Einzig grosse Gesellschaftsspiele müssen weiterhin am Schalter abgegeben werden.



Nach den Sommerferien hatten alle Opfiker Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ein Gratisabo der SBO zu beziehen oder ihr eigenes verlängern zu lassen. Die Kosten dafür wurden von der Schule Opfikon übernommen. Rund 450 Schülerinnen und Schüler machten von diesem grosszügigen und vorausschauenden Angebot Gebrauch.

Die Bekanntgabe seitens des Krisenteams, dass die SBO ab dem 10. Dezember wiederum geschlossen würde, führte zu einem wahren Ausverkauf der Medien in der Bibliothek. Am 9. Dezember verzeichnete die SBO 4'000 Transaktionen, was einem Fünftel des gesamten Bestandes entspricht. Dieser ausserordentliche Bibliothekstag bleibt allen Bibliothekarinnen in langer Erinnerung, da nicht nur die schiere Menge der Medien zu Engpässen führte, sondern

auch die RFID-Platten, nur sporadisch funktionierten und alles über den Scanner ein- und ausgelesen werden musste, was zu langen Warteschlangen führte.

Das Team der SBO passte sich während dieses schwierigen Bibliotheksjahres laufend dem dynamischen Umfeld an. Für die Kundschaft und Schule wurde der Bestand aktuell und attraktiv gehalten. Trotz knapp dreimonatiger Bibliotheksschliessung wurden im Berichtsjahr rund 82'000 Medien ausgeliehen, was einer Zunahme von 2.5% im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht (2019: 80'000 Medien).

2.5 Kulturkommission

Im 2020 wurde auf dem Dorfplatz beim Restaurant Wunderbrunnen das letzte Mal auf das neue Jahr angestossen. Das Restaurant soll künftig an Silvester geschlossen bleiben und möchte den Neujahrsapéro nicht mehr durchführen.

Das Kleintheater Mettlen startete im Januar mit der Clownin Gardi Hutter und ihrem Programm die tapfere Hanna. Gardi Hutter machte klar, dass widerspenstige Wäscheklammern, heimtückische Wäscheseile, ein Waschbecken mit schwindelerregenden Abgründen und vor allem ein dreckiger und fauler Wäschehaufen nur mit aller List bezwungen werden können. Die Auftritte von Stefan Waghübinger im März und Carlos Martinez im April mussten coronabedingt abgesagt werden. Da das aktuelle Team per Ende Jahr zurücktritt, werden neue Teammitglieder gesucht. Mit Kathrin Balimann konnte bereits eine Leitung gefunden werden. Nach Möglichkeit wird der Spielbetrieb auf die Spielsaison 2021/2022 ab Herbst 2021 aufgenommen.

Im Berichtsjahr hat sich die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter mit der Glatt auseinandergesetzt. Zwei Mitglieder der Gruppe haben das Verfassen der Texte übernommen. Esther Salzmann hat sich auf die Suche nach dem Lebenslauf der Glatt gemacht und vermittelt, was sie dabei alles entdeckt hat: die vielseitige

Flora und Fauna, die vielen Brücken über die Glatt, eine Wasserwalze und vieles mehr. Dominic Studer hat bezüglich der Glatt auf längst vergangene Zeiten zurückgeblickt. Er hat in Geschichtsbücher recherchiert, was früher über sie festgehalten wurde. Die Vernissage war für den 10. Januar 2021 geplant, musste aber aufgrund des Coronavirus abgesagt werden.



Auch die Genossenschaft Dorf-Träff war von den Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus betroffen. Das Museum musste Anfang März geschlossen werden und der Gesellschaftsraum durfte ab Mitte März nicht mehr vermietet werden. In der Galerie waren drei Ausstellungen geplant, die alle abgesagt werden mussten. Die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) erlassenen Vorschriften waren für die Durchführung der Ausstellungen zu restriktiv. Im Jahr 2021 bleibt das ganze Gebäude an der Dorfstrasse 32 infolge Instandstellungsarbeiten geschlossen.

Auch die übrigen Anlässe der Kulturkommission konnten im Berichtsjahr aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus nicht durchgeführt werden. Das Krisenteam hat im August entschieden, dass bis Ende Februar 2021 Veranstaltungen, bei denen die Stadt Opfikon federführend ist, nicht durchgeführt werden. Grund dafür sind die steigenden Fallzahlen und die Vorbildfunktion.

Zudem wurden im Berichtsjahr die Kinderfasnacht, das Frauenkino und das Programm "EnsembleS" von l'arco baleno unterstützt.

2.6 glow. das Glattal

Die Organisation glow. das Glattal hat sich neben dem regelmässigen Austausch in der Steuerungsgruppe im Berichtsjahr am 28. Oktober zu einer Regionalkonferenz getroffen. An der Regionalkonferenz wurde Edith Zuber als neue Präsidentin und Nachfolgerin von André Ingold gewählt. Das Vorprogramm stand im Zeichen der Digitalisierung von Gemeinden bzw. von Smart Cities.

Als erster Referent aus der Praxis trat Vicente Carabias-Hütter, Fachstellenleiter Smart City Stadt Winterthur, auf. Er gab einen Erfahrungsbericht über "Smart City Winterthur" und zeigte auf, was in Winterthur für Einwohner und Behörden bereits umgesetzt wurde oder noch in Planung ist. Anschliessend präsentierte Daniele Kohler, Enterprise Business Architect der HPE Pointnext Services, Anwendungen, die sie bereits für andere Städte umgesetzt haben.

Neben diesen Aktivitäten wurde die Vernetzung mit den Arbeitsgruppen sowie zwischen den Gemeinden gefördert.

2.7 Flughafenregion Zürich

Mit seinen vielfältigen Dienstleistungen leistet der 2011 gegründete Verein Flughafenregion Zürich, Wirtschaftsnetzwerk und Standortförderung, einen namhaften Beitrag zur Förderung der Region. Davon profitieren sowohl die Wirtschaft wie auch die 12 Mitgliedsstädte und -gemeinden der Region. Die Mitgliederzahl des Vereins ist per Ende 2020 auf rund 670 gestiegen. Alleine aus der Stadt Opfikon stammen 59 Mitglieder. Die Flughafenregion Zürich hat sich damit als branchen- und regionenübergreifendes Netzwerk für Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik fest etabliert.

An über 30 Veranstaltungen trafen sich zwischen 50 bis 400 Entscheidungsträger aus der Grossregion Zürich. Als besonderes Highlight galt dabei der jährliche Immobilien-Summit, der im September in der Samsung Hall mit einem sehr

durchdachten Schutzkonzept durchgeführt werden konnte. In den Monaten, in denen durch die Vorgaben des Bundes physische Veranstaltungen untersagt waren, fanden zusätzliche Onlineformate wie Experten-Talks statt. Des Weiteren steht seit dem Frühjahr eine dauerhafte digitale Networkingplattform für alle Mitglieder zur Verfügung. Hier können Member andere Mitglieder gezielt nach Tätigkeitsgebiet filtern, über die Plattform kontaktieren sowie ihre Kompetenzen, Angebote und Dienstleistungen präsentieren.

Daneben wurden rund 20 Ansiedlungsanfragen verschiedener Herkunft behandelt und viele Abklärungen getroffen. Auch bereits ansässige Firmen der Region suchen immer wieder Rat und Unterstützung bei der Geschäftsstelle.

2.8 Friedensrichteramt

Allgemeines

Mit 169 zu erledigenden Fällen ist die Geschäftslast im Friedensrichteramt im vergangenen Jahr auf das Niveau der Jahre 2011-2017 zurückgegangen. Dies aufgrund des Wegfalls einer Klägerin, die 2018 und 2019 zu einem überdurchschnittlichen Anstieg geführt hatte.

Rund 55% aller verhandelten 143 Geschäftsfälle konnten im Rahmen der Schlichtungsverhandlung abschliessend durch Verfügung (68), Urteil (1) oder Urteilsvorschlag (8) erledigt werden.

In 65 Fällen musste die Klagebewilligung an das Bezirksgericht in Bülach erteilt werden, wobei in mehr als einem Drittel dieser Fälle die beklagte Partei der Verhandlung unentschuldig ferngeblieben ist, so dass dadurch eine Schlichtung verunmöglicht worden ist.

Coronavirus

Auch die Geschäftstätigkeit des Friedensrichteramtes wurde stark geprägt

durch das Coronavirus und die damit verbundenen Einschränkungen. Nach einem unauffälligen Start zu Jahresbeginn führte der Lockdown dazu, dass per se sofort keine Schlichtungsverhandlungen mehr durchgeführt werden durften. Es galt, sämtliche Vorladungen ordentlich abzunehmen und die Verfahren zu sistieren. Aufgrund der Abhängigkeit von physischen Akten und speziellen Softwareprogrammen wurde die Tätigkeit des Friedensrichteramtes Opfikon in die Räumlichkeiten von Wallisellen verlegt, was aufgrund der Einzelnutzung und der räumlichen Distanz zur Gemeinde einer Homeoffice-Situation gleichkam.

Ab Ende April durfte, unter Einhaltung sämtlicher Schutzmassnahmen gemäss den Vorgaben des BAG, wieder zu Verhandlungen vorgeladen werden. Mit Ausnahme des eingestellten Verhandlungsbetriebs und dem Wegfall der direkten Audienzen herrschte im Friedensrichteramt "Normalbetrieb". Die erste Phase brachte vorerst einiges an Mehrarbeit durch die Verhandlungsabnahmen, Sistierungen und einen markanten Anstieg von telefonischen Anfragen. Ab Mitte April wurde es diesbezüglich ruhiger. Während dieser Phase wurden sämtliche angefallenen Pendenzen sorgfältig auf- und vorbereitet, so dass nach Aufhebung der Verhandlungssperre in-nerhalb weniger als 6 Wochen verhandelt und verarbeitet war, was verhandelt werden konnte. Dadurch konnte die Verfahrensdauer trotz Lockdown für 80% aller Fälle unter 3 Monaten gehalten werden.

2.9 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

2020 wurden bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) 2'300 Verfahren eröffnet, was einer Zunahme von 137 Verfahren gegenüber dem Vorjahr entspricht. 2'232 Verfahren wurden abgeschlossen. Die Anzahl der laufenden Massnahmen (Beistandschaften und Vormundschaften) ist gesamthaft von 833 auf 848 gestiegen. Davon entfallen rund 57% auf den Erwachsenenschutz und 43% auf den Kinderschutz.

Im Bereich des Erwachsenenschutzes wurden 166 Personen von sogenannten privaten Mandatsträgern betreut, was einem Anteil von rund 34.5% entspricht.

Die Arbeit der KESB war stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Während des Lockdowns waren die Räumlichkeiten der KESB für den Publikumsverkehr geschlossen und Termine mussten vorab vereinbart werden. Der Grossteil der Mitarbeitenden war im Homeoffice. Nach der Rückkehr zu einer gewissen Normalität in den Arbeitsabläufen während des Sommers stieg die Homeoffice-Quote im Verlaufe des Herbstes wieder an, erreichte jedoch nicht mehr das Ausmass des Frühlings.



Entsprechend musste auch die Arbeit der KESB, die zu einem grossen Teil von Gesprächen mit den betroffenen Personen geprägt ist, angepasst werden. So fanden gewisse Anhörungen telefonisch statt. Auch wurden Verfahren zum Teil schriftlich geführt, insbesondere wenn die Beteiligten anwaltlich vertreten waren. Dabei hat sich gezeigt, dass Telefongespräche oder schriftliche Verfahren in zahlreichen Fällen ohne nennenswerte Qualitätseinbussen möglich sind, wenngleich das persönliche Gespräch bei Normalbedingungen immer noch zu bevorzugen ist. In anderen Situationen wurde aber auch offensichtlich, dass Verfahren unter Pandemiebedingungen die Qualität der Arbeit der KESB und somit auch die Rechte der Betroffenen empfindlich schmälern können. Dies gilt insbesondere für Kinder. Zwar ist ein Telefongespräch mit Jugendlichen unproblematisch. Bei Kin-

dern unter ca. zwölf Jahren ist es allerdings schwierig bis unmöglich, ohne persönliches Gespräch ihnen das Geschehen auf kindgerechte Art und Weise zu erläutern. So besteht die Gefahr, dass Kinder im Verfahren ihrer Stimme beraubt werden. Deshalb war es wichtig, dass vor allem in der zweiten Jahreshälfte wieder vermehrt Anhörungen unter Anwesenden stattfinden konnten.

Die Anzahl Beschwerden gegen Entscheide der KESB hat sich auf einem ähnlichen Niveau bewegt wie in den Vorjahren. Von den 1'011 Entscheiden der KESB wurden 13 angefochten. Von den elf erledigten Beschwerden wurden neun abgewiesen, eine wurde gutgeheissen und eine abgeschrieben. Zwei Beschwerden sind noch hängig.

2.10 Betreibungs- und Stadttammannamt Opfikon

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat im vergangenen Jahr auch die Rechtspflege und damit das Betreibungswesen in vielerlei Hinsicht betroffen. Mit der ausserordentlichen Lage war ferner die Erklärung eines allgemeinen Rechtsstillstandes nach Art. 62 SchKG verbunden. Eine solche Erklärung erfolgt äusserst selten. Wie beispielsweise letztmals im September 1993 im Kanton Wallis (Überschwemmungskatastrophe in Brig VS). Der vom Bundesrat angeordnete Rechtsstillstand dauerte (inkl. der gesetzlichen Betreibungsferien) bis zum 19. April. Während der Dauer des Rechtsstillstandes durften grundsätzlich keine Betreibungshandlungen mehr vorgenommen werden. Die bereits hängigen Verfahren liefen jedoch weiter (wie beispielsweise Einkommenspfändungen). Dadurch reduzierten sich im Monat März die eingeleiteten Betreibungsverfahren um über 50%. Von anfangs Januar bis Ende Mai gingen die eingeleiteten Betreibungsverfahren gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um gesamthaft 37% zurück. Sicherlich ein einmaliger Vorgang

in der Geschichte des Betreibungswesens.

Während dieser Zeit wurden im Zuge der epidemiologischen Lage die Amtsräumlichkeiten geschlossen. Bis zur Wiedereröffnung am 27. April mussten dadurch sämtliche Amtsgeschäfte entweder auf digitalem Weg oder vor Ort erledigt werden. Des Weiteren wurden Pandemiepläne erstellt bzw. erneuert, voneinander unabhängige Teams gebildet, Schutzkonzepte erarbeitet und die Richtlinien des BAG umgesetzt sowie viele Arbeitsprozesse angepasst. Als äusserst hilfreich erwies sich das anfangs Januar eingeführte elektronische Archiv (Dokumenten Management System) inklusive das bereits im Vorjahr installierte Scanmodul. Zusammen mit der zur Verfügung gestellten Homeoffice-Infrastruktur der ICT konnten die Mitarbeitenden bei Bedarf auch von zu Hause aus arbeiten. Zusammen mit weiteren Massnahmen war es so möglich, den gesundheitlichen Schutz der Mitarbeitenden und der Kundschaft sowie die Aufrechterhaltung des gewohnten Amtsbetriebs bzw. die Durchführung der Schuldbetreibung jederzeit zu gewährleisten.

Mit Beschluss vom 9. April hatte der Bundesrat erklärt, dass der Rechtsstillstand nicht verlängert wird (und somit konstatiert, dass in diesem Sinne das Betreibungswesen systemrelevant ist). Anstelle dessen wurden Massnahmen zur besseren Aufrechterhaltung des Betreibungs- und Konkurswesens angekündigt. Daraufhin hatte der Bundesrat am 16. April punktuelle Anpassungen im Betreibungsrecht (wie beispielsweise bei den Zustellungen von Betreibungsurkunden) vorgenommen. Die angekündigten Massnahmen wurden mit der Weisung der Dienststelle Oberaufsicht für Schuldbetreibung und Konkurs Nr. 7 "ausserordentliche Lage" vom 16. April umgesetzt und am 28. September durch die Weisung Nr. 8 "besondere Lage" abgelöst (gilt voraussichtlich bis zum 31. Dezember 2021). Es versteht

sich von selbst, dass die jeweilige Umsetzung von Verordnungen und Anpassungen von Arbeitsprozessen hinsichtlich Zeitaufwand sehr intensiv war. Es bleibt deshalb zu hoffen, dass sich die epidemiologische Lage nicht drastisch verschlechtert und wiederum neue Verordnungen erlassen werden müssen.

Betreibungsamt

Mit gut 8'572 eingeleiteten Betreibungsverfahren konnte im vergangenen Jahr ein markanter Rückgang verzeichnet werden. Aufgrund der Corona-Pandemie und den teilweise massiven wirtschaftlichen Einschränkungen mag dies auf den ersten Blick erstaunen. Wurde doch in verschiedenen Medien von der bevorstehenden "Konkurswelle" im Sommer/Herbst 2020 berichtet. Jedoch war die Realität eine gänzlich andere. Der Rückgang der Betreibungs- und Konkursverfahren (im Umfang von 10 bis über 20%) konnte im Übrigen kanton- und schweizweit festgestellt werden. Über die Gründe dieses Rückganges liegen derzeit noch keine fundierten Erkenntnisse vor. Dennoch kann bereits heute davon ausgegangen werden, dass wohl mehrere Faktoren zu diesem Rückgang beigetragen haben. Sicherlich hatte die vom Bundesrat erlassene Notverordnung vom 18. März einen Einfluss. Aufgrund dessen herrschte ein Rechtsstillstand für den Zeitraum vom 19. März bis zum 19. April und Betreibungshandlungen waren verboten. Darüber hinaus hielten sich viele staatliche wie auch private Gläubiger mit dem Einleiten von Betreibungen bis zum Sommer (bzw. auch aktuell noch) zurück. Als Folge davon fassten offenbar einige Gläubiger periodisch anfallende Forderungsbeträge zusammen. Ob die gesprochenen Überbrückungskredite Einfluss auf den Rückgang der Konkurse und Betreibungen hatten, kann derzeit ebenfalls nicht beurteilt werden. Wie sich schlussendlich die weitere Entwicklung der Fallzahlen darstellt, bleibt abzuwarten. Im zweiten Halbjahr waren die Fallzahlen bereits wieder annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Als Folge des Rückganges bei den Einleitungsverfahren haben die Fortsetzungsbegehren mit knapp 6'000 eingeleiteten Fällen einen ebenfalls merklichen Rückgang zu verzeichnen (-11%). Weiterhin ist das Niveau (in Relation zu den Betreibungsbegehren) aber eminent hoch. Als Folge davon mussten in gut 4'000 Verfahren Pfändungen vollzogen werden. Zudem wurden in knapp 1'688 Verfahren Verlustscheine im Betrag von rund CHF 6.1 Mio. (infolge nicht gedeckter Lohnpfändungen) und in gut 1'600 Verfahren direkte Verlustscheine im Betrag von rund CHF 4.0 Mio. (infolge Vermögenslosigkeit bzw. zu tiefem Einkommen) ausgestellt. Immerhin konnten dennoch Ablieferungen infolge Zahlung durch die Schuldnerschaft in Höhe von CHF 5.0 Mio. vorgenommen werden. Insgesamt wurden letztes Jahr knapp CHF 7.6 Mio. an die betreibenden Gläubiger überwiesen.



Trotz Corona-Pandemie und deren Folgen in wirtschaftlicher Hinsicht sind Auszüge aus dem Betreibungsregister immer noch wichtige Dokumente im Alltag. Mit über 7'700 ausgestellten Betreibungsauszügen war nur ein leichter Rückgang zu registrieren.

Aufgrund einer Gesetzesänderung im Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG) können seit dem 1. Januar 2019 gewisse Einträge im Betreibungsregister (auf Gesuch der betriebenen Person) gelöscht werden. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn in einem Verfahren Rechtsvorschlag erhoben worden ist und der betreffende Gläubiger

nicht innert drei Monaten die Beseitigung des Rechtsvorschlages beantragt hat. Von diesem neuen Verfahren wurde im vergangenen Jahr nur noch knapp 30-mal Gebrauch gemacht. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, wo noch über 40-mal entsprechende Gesuche eingegangen sind. Offenbar ist die Nachfrage betreffend diese neue gesetzliche Möglichkeit doch relativ gering.

Stadtammannamt

Das Stadtammannamt hat im vergangenen Jahr gut 480 Beglaubigungen von Unterschriften und Privaturkunden vorgenommen. Dies bedeutet wiederum einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (560). Infolge der Wirtschafts- und insbesondere Reisebeschränkungen ist dies ein immer noch sehr erstaunlich hoher Wert. In den meisten Fällen wurden nach wie vor bei Erteilungen von Vollmachten oder Eintragungen ins Handelsregister die Echtheit der jeweiligen Unterschriften amtlich bestätigt. Ein gegenteiliger Trend ist bei der Anzahl der Gesuche von Gerichten zur Zustellung von Verfügungen oder Urteilen festzustellen. Im Jahr 2020 wurden 222 (Vorjahr 183) entsprechende Anträge an das Stadtammannamt gestellt.

Ferner erhielt das Amt 14 Zwangsräumungsaufträge von Vermietern (gestützt auf ein vollstreckbares Gerichtsurteil). Dies bedeutete einen leichten Anstieg der Aufträge gegenüber dem Vorjahr. Vor allem im zweiten Halbjahr gingen viele Gesuche ein. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Trend von anhaltender Dauer ist oder die Zunahme im zweiten Halbjahr eine Folge der beim Gericht aufgestauten hängigen Begehren war. Da Zwangsräumungen für alle Beteiligten eine enorme psychische Belastung darstellen, bleibt zu hoffen, dass sich die Vermieterschaft mit entsprechenden Zwangsräumungsgesuchen zurückhalten werden und sich in dieser Hinsicht kein neuer negativer Trend entwickeln wird.

3. Finanzen und Liegenschaften

3.1 Finanzen und Liegenschaften

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen wird im Vergleich zum Budget 2020 (54.4 Mio.) mit CHF 51.8 Mio. um rund CHF 2.6 Mio. unterschritten. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch die Abteilung Finanzen und Liegenschaften (46.5 Mio.) getätigt.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 13.6 Mio. ab. Das vom Gemeinderat genehmigte Budget sah einen Ertragsüberschuss von CHF 3.7 Mio. vor. Die als Basis für den Finanzplan erstellte Hochrechnung rechnete unter Berücksichtigung der damals bekannten Faktoren mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8.6 Mio. Insgesamt resultiert ein Cashflow von CHF 22.6 Mio.

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Budget (in CHF) sind:

- Steuerbereich:
2.3 Mio. Mehrertrag aus Grundstückgewinnsteuern
6.0 Mio. Minderertrag aus Quellensteuern
0.7 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
2.9 Mio. Mehrertrag bei den Steuerabscheidungen

Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.

- Abschreibungen
Mit HRM2 werden die Abschreibungen nicht mehr zentral verbucht, sondern den betreffenden Institutionen zugewiesen. Infolge unterschiedlicher Nutzungsdauern werden die Abschreibungen zudem in mehrere Anlagekategorien (z.B. Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien etc.) unterteilt. Im Vergleich zum Budget 2020

(CHF 9.6 Mio.) fallen die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens mit CHF 9.0 Mio. um rund CHF 0.6 Mio. günstiger aus.

- Finanzausgleich
Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per Ende 2020 sowie einem durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich geschätzten Kantonsmittel resultiert eine provisorisch berechnete und im Jahr 2022 fällige Ablieferung von CHF 21.7 Mio. (Budget 2020: CHF 26.2 Mio.) Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.
- Buchgewinne
Die Parzellierung betreffend das im Baurecht vollzogene Verkaufsgeschäft an der Dorfstrasse hatte eine Neubewertung der im Besitz der Stadt Opfikon verbleibenden Grundstücke und eine damit verbundene Anpassung des Marktwertes (CHF 1.9 Mio.) zur Folge.

Bilanz

Der Stand der Darlehensschulden verändert sich um CHF 10.0 Mio. und beträgt per 31. Dezember CHF 30.0 Mio.

Per Ende Rechnungsjahr wird ein Nettovermögen von CHF 43.1 Mio. ausgewiesen.

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 13.6 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 235.9 Mio.

Ausblick

Die Rechnung 2020 übertrifft das Budget deutlich. Der Cashflow der Erfolgsrechnung erreicht wie schon in den Vorjahren ein sehr gutes Niveau. Die Planzahlen ergeben jedoch eine stark steigende Verschuldung. Die Investitionstätigkeit erreicht eine nie zuvor gekannte Intensität. Die Einschätzung der Steuererträge für die nächsten Jahre ist aufgrund der Corona-Pandemie ein veritabler Blindflug. Von der Krise werden

vor allem die Unternehmenssteuern betroffen, deren Entwicklung ohnehin wegen der nun wirksam werdenden Steuerreform (Steuervorlage 17) schwer abschätzbar ist. Mit der im Finanzplan 2020-2024 angedeuteten, durch die mutmasslich katastrophalen Folgen der Pandemie geprägten Entwicklung der Erfolgsrechnung droht auch das Eigenkapital einzubrechen.



3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2020 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2020 (Einkommen 2019 oder älter). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren sind die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 39 auf 11'830 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 55 auf 1'512. Im Berichtsjahr wird im Vergleich zum Budget ein Mehrertrag (0.7 Mio.) bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr ausgewiesen. Die ordentlichen Steuern aus früheren Jahren entsprechen dem Budget.

Quellensteuern

Die Quellensteuererträge lagen aufgrund der erledigten Abrechnungen durch das Kantonale Steueramt Zürich insgesamt CHF 6.0 Mio. unter dem Budget (7.5 Mio.).

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten

Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2020 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 9.2 Mio. um CHF 2.8 Mio. höher aus als budgetiert. Es wurden 644 aktive Steuerausscheidungen mit anderen Gemeinden abgerechnet, welche zu den erwähnten Einnahmen führten.

Zu einer Ablieferung führten 328 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 1.7 Mio. fallen um CHF 0.1 Mio. tiefer aus als budgetiert.

Grundsteuern

Im Jahr 2020 waren 169 Handänderungen (2019: 189) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 191 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 63 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 11.3 Mio. ergaben (Budget 2020: 9.0 Mio.), 61 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 66 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung und bei einem Fall wurde eine Revision durchgeführt.

Steuern summarisch

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2020 rund CHF 0.4 Mio. über dem Budget. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken können.

3.3 Liegenschaftsverwaltung

Stadthaus

Um den zunehmenden Raumbedarf der Stadtverwaltung zu decken, wurde ein Erweiterungsbau geplant. Der Baukredit wurde vom Souverän am 1. September 2019 bewilligt. Der geplante dreige-

schossige Bau schafft 28 neue Arbeitsplätze sowie zwei Sitzungszimmer, ermöglicht eine diskrete Kundenbedienung und stellt dem Personal genügend Arbeitsfläche zur Verfügung. Die erste Anlaufstelle im dann umgebauten Erdgeschoss des bestehenden Stadthauses präsentiert sich modern und vermittelt einen freundlichen Eindruck. Die Detailprojektierung ist in vollem Gange.

Erweiterung / Sanierung Schulanlage Halden

Der Neubau Trakt E konnte vor den Sommerferien 2018 in Betrieb genommen werden. In den sanierten Trakten A und C konnte der Schulbetrieb nach den Herbstferien 2019 aufgenommen werden. Auch die Sanierungsarbeiten der Trakte B und D sowie des Singsaals konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Neubau / Sanierung Turnhallen Halden

Der Neubau der Turnhalle konnte Ende des Jahres 2019 fertiggestellt werden und ist seit den Sportferien 2020 in Betrieb. Die Sanierungsarbeiten der alten Turnhallen werden im Februar 2021 beendet.

Neubau Schulanlage Glattpark

Am 9. Februar genehmigte der Souverän den Baukredit für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark von CHF 71.2 Mio. Das Raumprogramm umfasst neben 18 Klassenzimmern, Gruppenräumen und Spezialzimmern auch drei Kindergartenabteilungen, einen Hort und eine Mediathek. Zudem beinhaltet das Projekt ein Foyer und einen Singsaal sowie eine Doppeltturnhalle. Die Bauarbeiten wurden im Oktober gestartet.



Neubau Schulanlage Bubenzholz

In der Schulraumbedarfsplanung 2019 sowie in der Schulraumstrategie 2033 werden die erforderlichen Schritte festgelegt, um den nötigen Schulraum während der kommenden 15 Jahre bereitstellen zu können. Für die geplante Schulanlage, welche im Bereich des nördlichen Endes der Autobahnüberdeckung Opfikon erstellt werden soll, wurde ein Studienauftrag durchgeführt. Am 7. Dezember genehmigte der Gemeinderat den Projektierungskredit. Die Projektierungsarbeiten erfolgen im Jahr 2021.

Schulanlage Lättenwiesen

Die Eingangsfronten der Trakte A und B, der Turnhalle und des Singsaals der Schulanlage Lättenwiesen waren alt, undicht und allgemein in einem schlechten Zustand. Auch entsprach die Schliessanlage nicht mehr dem Stand der Technik und wurde im Zuge der Sanierung der Eingangsfronten ersetzt. Diese langfristigen Lösungen werden bei der bevorstehenden Sanierung erhalten bleiben.

Sanierung Schulanlage Mettlen

Die Räumlichkeiten der zwölf Toilettenanlagen in den Trakten A bis C und im Spezialtrakt sowie der vier Garderoben im Turnhallentrakt waren in einem sehr schlechten Zustand und wurden renoviert. Zudem wurden die Leuchten in den Korridoren der erwähnten Trakte ausgetauscht. Diese Arbeiten konnten unabhängig von der Sanierung der gesamten Anlage, für welche die Vorabklärungen gestartet wurden, durchgeführt werden.

Neubau provisorische Turnhalle

Um die weiterhin steigende Auslastung der Turnhallen abfedern zu können, bewilligte der Stadtrat den Baukredit für eine provisorische Turnhalle Schulanlage Oberhausen aufgrund der Dringlichkeit als gebundene Ausgabe. Die Arbeiten sind in vollem Gange und die

Doppelturnhalle wird bis zum Schulbeginn nach den Sommerferien 2021 fertiggestellt.

Alterszentrum Gibeleich

Die Stadt Opfikon beabsichtigt in den nächsten Jahren das Alterszentrum Gibeleich an die heutigen und künftigen Anforderungen eines zeitgemässen Alterszentrums anzupassen. Die Planung dafür wurde gestartet. Zurzeit steht die Ausarbeitung des Raumprogramms an.

Freizeitbad Opfikon

Das Freizeitbad Opfikon wurde nach der Totalsanierung am 1. September eröffnet. Mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs und der Saunalandschaft sowie dem Einbau eines Warmwasserausbecken und Rutschbahnturms wurde die Attraktivität gesteigert.

Schiessanlage Rohr

Die Kugelfänge der 25 m-, 50 m- und 300 m-Schiessanlagen sind im Kataster der belasteten Standorte eingetragen. Aufgrund der Gefährdungssituation bezüglich Grund- und Oberflächengewässer forderte das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) die Stadt Opfikon auf, die drei Kugelfänge zu sanieren. Das Sanierungsprojekt wurde ausgearbeitet und mit der Umsetzung wurde im Herbst gestartet.

Sportanlage, Erneuerung Kunstrasen

Am 7. Oktober 2019 bewilligte der Gemeinderat den Kredit für die Sanierung des Kunstrasenplatzes 5 der Sportanlage Au. Die Sanierung erfolgte im Berichtsjahr.

Dorf-Träff, Dorfstrasse 32

Am 4. November 2019 genehmigte der Gemeinderat den Kredit für den Ausbau der Dorfstrasse 32, Dorf-Träff. Das Projekt beinhaltet unter anderem die Dämmung des Daches, die denkmalpflegerische Sanierung der Fassade, die statische Ertüchtigung der Galerie sowie den Einbau eines Aufzuges. Zudem werden

die Elektroinstallationen, Beleuchtung, Heizung, Lüftung, Sanitär- und Küchenanlagen erneuert und die Umgebung neugestaltet. Die Detailprojektierung ist beendet und der Baustart wird im Jahr 2021 erfolgen.

Jugendtreff

Am 12. November 2019 bewilligte der Stadtrat den für die Sanierung notwendigen Kredit. Bis auf wenige Schlussarbeiten hat die Umsetzung im Berichtsjahr stattgefunden.

Dorfstrasse 56

Die Liegenschaft Dorfstrasse 56 wurde im Baurecht abgegeben. Die bestehenden Bauten wurden zu einem symbolischen Preis veräussert. Im Gegenzug verpflichtet sich die Vertragspartnerin nebst den jährlichen Baurechtszinsen zur vollständigen Sanierung und Erneuerung des unter Schutz stehenden Bauernhauses samt Schopf unter Einhaltung der bestehenden Bauvorschriften.



Gibeleichstrasse 62 und 64

Am 25. Februar stimmte der Stadtrat aus strategischen Gründen dem Erwerb dieser Liegenschaften, welche in unmittelbarer Nähe zur stadteigenen Parzelle des Schulhauses Lättenwiesen liegen, zu.

4. Bau und Versorgung

4.1 Planung/Städtebau

Regionalplanung

AIRPORT CITY

Die verschiedenen Teilprojekte des Planungsprozesses AIRPORT CITY sind weiter vorangeschritten. Insbesondere die Themen Freiraumkonzept und städtisches Verkehrssystem lagen bei der Bearbeitung im Vordergrund. Diese beiden Themen sind die Schwerpunkte des zusammen vom Grundeigentümerversien airport city zurich und den Städten Opfikon und Kloten sowie der Gemeinde Rümlang in Auftrag gegebenen Entwicklungskonzepts Freiraum und Verkehr AIRPORT CITY. Die Vision in welche Richtung sich die AIRPORT CITY entwickeln soll, liegt zwischenzeitlich als Entwurf vor. Er zeigt die Vision einer städtischen Mobilität in der AIRPORT CITY auf und konkretisiert einzelne Areale, um dort Nutzungsoptimierungen anzustossen. Diese sollen als Kristallisationskerne auf das ganze Gebiet wirken. Das Konzept wird im weiteren Planungsprozess vertieft. Es soll zukünftig als Basis für die nachgelagerte Revision der Nutzungsplanung in den betroffenen Standortgemeinden dienen.



Langsamverkehrsachse BIKE LINE

Die Langsamverkehrsachse BIKE LINE soll in hohem Grad dem Alltagsverkehr und der Erschliessung der Arbeitsplätze dienen und ein identitätsstiftendes, städtebauliches Element der AIRPORT CITY werden. Um die Grundlage dafür zu schaffen, wurde die BIKE LINE als Velohauptroute in den regionalen Richtplan

aufgenommen. Gleichzeitig wurde die Achse auch in den kantonalen Velo-netzplan eingetragen. Im nächsten Schritt soll die Finanzierung des Projekts sichergestellt und die Projektierung der BIKE LINE durch den Kanton in Auftrag gegeben werden.

Kommunikation/Standortförderung

In Zusammenarbeit mit Rümlang, Kloten und dem Grundeigentümerversien der AIRPORT CITY wird eine Kommunikationsplattform zwischen allen Akteuren und Interessierten aufgebaut. Im Weiteren wird die Standortförderung, basierend auf den Planungsresultaten, in Schritten aktiviert.

Kommunalplanung

Stadtpark

Die Aufwertung des Glattrausms mit den angrenzenden Grün- und Freiräumen ist ein wichtiges Stadtentwicklungsprojekt. An zentraler Lage soll ein Natur- und Erholungsraum mit erhöhter Ausenraum- und Aufenthaltsqualität entstehen und zur Attraktivität des Stadtbildes beitragen. Die Schaffung eines neuen Erholungsraums durch die gestalterische Aufwertung der Glattumgebung sowie die Revitalisierung der Glatt soll der Bevölkerung von Opfikon zugutekommen. Das Auflageprojekt des Stadtparks wird Ende 2020 fertiggestellt und danach zur kantonalen Festsetzung eingereicht werden. Gleichzeitig findet die öffentliche Auflage statt. Parallel dazu soll das Projekt Anfang 2021 durch den Stadtrat zuhanden des Gemeinderats zur Kreditgenehmigung zu verabschieden. Aufgrund der Höhe der Kreditsumme wird eine Volksabstimmung nötig.



Quelle: Raumgleiter

Konzept Spiel, Sport und Begegnung

Das Konzept Spiel, Sport und Begegnung wurde im Sommer fertiggestellt und vom Stadtrat genehmigt. Mit diesem Konzept wird eine abteilungsübergreifende Grundlage für die quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Spiel-, Sport- und Begegnungsorte geschaffen. Das Konzept beinhaltet ein gesamtstädtisches Entwicklungskonzept sowie konkrete Massnahmenvorschläge in Form von Objektdatenblättern für die betrachteten Orte. Für die koordinierte Umsetzung des Konzeptes wurde eine stadtinterne Arbeitsgruppe geschaffen, welche die Verantwortlichkeiten und das Vorgehen zum Umsetzen der jeweiligen Massnahmen festlegt.

Gewässerraumfestlegung

Aufgrund der revidierten Gewässerschutzgesetzgebung muss entlang aller Gewässer der Gewässerraum festgelegt werden. Zum Schutz der Uferbereiche und unter der Berücksichtigung möglicher Hochwasser wurden die Gewässerraumpläne für die lokalen Gewässer erarbeitet und der kantonalen Stelle zur Festlegung eingereicht.

Teilrevisionen Bau- und Zonenordnung

Die Stadt Opfikon überarbeitet derzeit in mehreren Teilrevisionen ihre Bau- und Zonenordnung. Vorgaben aus dem regionalen Richtplan, Änderungen des kantonalen Planungs- und Baugesetzes und Erfahrungen aus der baurechtlichen Praxis haben Anlass dazu gegeben, die Bau- und Zonenordnung zu revidieren. Bei den Teilrevisionen geht es um Themen, wie die Umsetzung des Mehrwertausgleichs, die Vereinheitlichung von Baubegriffen und Messweisen im Zusammenhang mit der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) und die Umzonung der Zentrumszone Arbeitsplatzgebiet in eine Gewerbezone Arbeitsplatzgebiet im Gebiet Glattpark West. Die Vorlagen sind erarbeitet und sollen Anfang 2021 zur kantonalen Vorprüfung eingereicht und parallel öffentlich aufgelegt werden.

Strategie zum Umgang mit Hitze

Der Klimawandel ist bereits heute auf lokaler Ebene spürbar und zeigt sich in verschiedenen Situationen, wie beispielsweise schneearmen Wintern, Hitzewellen im Sommer, veränderter Vegetation und stärkeren Naturereignissen. Auch die Stadt Opfikon ist vom Klimawandel betroffen. Basierend auf den von Bund und Kanton erarbeiteten Grundlagen wird daher eine Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel mit einem Fokus auf sommerliche Hitze erarbeitet. Diese soll der Stadtverwaltung und der Politik als Hilfestellung dienen, um die konkreten Herausforderungen in Opfikon darzustellen und geeignete Massnahmen umzusetzen. Die Strategie kann zudem für die Information von Privaten dienen, in dem sie wichtige Zusammenhänge und Handlungsfelder bei der Hitzeanpassung beschreibt. Die Strategie soll bis im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein.

Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte

Gemäss dem Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich erstellt jede Gemeinde ein Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte. Die Stadt Opfikon hat im Jahr 1989 zu diesem Zweck ein kommunales Bauminventar erstellt und 1993 aktualisiert. Aufgrund von veränderten Gegebenheiten gegenüber 1993 musste dieses Inventar aktualisiert werden. Neben der Prüfung der bestehenden Inventarobjekte wurde auch die Aufnahme von neuen Natur- und Landschaftsobjekten umgesetzt. Das Inventar entspricht einer Liste von potentiell schützenswerten Naturobjekten und dient der Behörde als verbindliches Instrument für den Natur- und Landschaftsschutz. Das Inventar soll im 2021 durch den Stadtrat festgesetzt werden.

Private Gestaltungspläne

Im vergangenen Jahr konnte ein erhöhtes Interesse an privaten Arealentwicklungen mittels Gestaltungsplänen beobachtet werden.

bachtet werden. Gestaltungspläne ermöglichen den Bauherrschaften eine erhöhte Flexibilität im Umgang mit dem geltenden Baugesetz. Gleichzeitig setzen Gestaltungspläne eine besonders gute architektonische und städtebauliche Gestaltung voraus. Im Bereich des Glatthofkreises wurde mit einer kantonalen Voranfrage ein neues Gestaltungsplanvorhaben lanciert, das durch die zentrale Lage einen wichtigen Stellenwert für die Zentrumsentwicklung von Glattbrugg einnimmt. Des Weiteren soll auch im Bruggackerquartier eine neue Wohnsiedlung mit verdichteter Bauweise entstehen. Der zugehörige Gestaltungsplan wurde bereits publiziert und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

Kommunale Veloprojekte

Schwachstellenbehebung Thurgauerstrasse

Die heutige Veloinfrastruktur entlang der Thurgauerstrasse (beidseitiger Rad- und Gehweg im Zweirichtungsregime) auf Höhe Glattpark genügt den Anforderungen an eine Veloschnellroute nicht. Zudem weisen der kantonale als auch der kommunale Velonetzplan auf Schwachstellen in dem Bereich hin. Aus diesem Grund wurde zusammen mit dem Amt für Verkehr eine Radwegstudie erarbeitet. Mit dem Ziel einer direkten, sicheren und attraktiven Velolösung entlang der Thurgauerstrasse wurden Varianten beurteilt. Dabei standen die Behebung der Schwachstellen und der Netzlücken sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit und des Komforts für den Veloverkehr im Vordergrund. Der Ergebnisbericht der Studie wird Anfang 2021 erwartet.

Betriebs- und Gestaltungskonzept Oberhauser-/Zun-/Ringstrasse

Die Stadt Opfikon fördert den Fuss- und Veloverkehr. Zu diesem Zweck hat der Stadtrat ein kommunales Velonetzkonzept initiiert und 2016 verabschiedet. Zwecks Optimierung der Velorouten sieht das Konzept unter anderem auch Massnahmen an der Oberhauser-, Zun- und Ringstrasse vor. Ziel ist es, mit Hilfe

eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts erkennen zu können, mit welcher Ausgestaltung des Strassenraums und welcher Infrastruktur die Gesamtverkehrssituation beruhigt und die Sicherheit sowie Attraktivität für den Veloverkehr in den erwähnten Abschnitten optimiert werden kann. Mögliche Gestaltungsvarianten sollen im Frühjahr 2021 vorliegen und in einem Begleitgremium diskutiert werden.



4.2 Baurecht

Baubewilligungen

2020 hat der Bauausschuss 163 Beschlüsse gefasst, davon 11 Stempelbewilligungen und 20 Revisionsprojekte. Gesamthaft hat der Bauausschuss 293 protokollierte Geschäfte bearbeitet, 71 weniger als im Jahre 2019, im 2018 waren es 267.

Rekurse

Aus dem letzten Jahr wurden acht Verfahren übernommen, davon sieben Rekurse und eine Beschwerde ans Verwaltungsgericht. Während des Jahres kamen 15 Rekurse hinzu, drei konnten wegen Gegenstandslosigkeit abgeschlossen werden, zwei Rekurse wurden abgewiesen, einer teilweise gutgeheissen. Es bleiben 17 Rekurse bestehen.

4.3 Tiefbau

Einzelne Projekte

Die Bauarbeiten für die Sanierung des Kreisels Talacker-/Giebeleichstrasse konnten Ende August abgeschlossen werden. Die Fortsetzung mit der Strassensanierung Giebeleichstrasse ist bis auf den Deckbelag fertiggestellt. Nach dem Umbau und der Erweiterung des Freizeitbades konnte die Sanierung der Ifangstrasse begonnen werden. Diese ist bis auf den Einbau des Deckbelages fertiggestellt. Die Glattwiesenstrasse wurde ebenfalls saniert, der noch fehlende Deckbelag wird nach Fertigstellung des privaten Bauvorhabens eingebracht.

Im Weiteren wurde mit der Sanierung der Cherstrasse begonnen. Der Stadtrat erteilte die Projektierungsaufträge für die bauliche Sanierung der Stinson-Strasse inklusive dem Quimby-Kreisel und der Fallwiesenstrasse. Der bewilligte Rahmenkredit für den Umbau hindernisfreier Bushaltestellen auf dem Stadtgebiet wurde mit den ersten fünf Bushaltestellen in Angriff genommen.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Mitarbeiter des Unterhaltsdienstes in Gruppen aufgeteilt werden. Es galt in erster Linie den Betrieb der Abwasserpumpwerke, die Abfallentsorgung sowie den Winterdienst sicherzustellen.

Strassenunterhalt/Reinigung

Im Opfikerpark wurden entlang des Waldes die bestehenden chaussierten Wege geplant.

An der Fallwiesenstrasse konnte eine provisorische Kaphaltestelle eingerichtet werden. Kaphaltestellen sind vorgezogene Gehwegkanten, mit welcher die Bushaltestelle für die ein- und aussteigenden Fahrgäste sicherer, bequemer und attraktiver gestaltet werden. Aus dem Praxistest werden Erkenntnisse gewonnen, die dann bei der definitiven Ausgestaltung der Haltestelle einfließen.

Die Fertigstellung wird mit der bevorstehenden Sanierung der Fallwiesenstrasse koordiniert.

An den Gemeindestrassen wurden zur Werterhaltung diverse Belagsrisse mit einer bituminösen Masse vergossen und somit versiegelt.

Abwasserbeseitigung

Die Umstellung der Alarmierung auf die digitale Technologie stellte eine Herausforderung dar. Die technische Anbindung der Steuerungsanlagen für die Sonderbauwerke an die Kläranlage Kloten/Opfikon wurde gestartet und wird mit dem Baufortschritt der Sanierung der Kläranlage laufend umgesetzt.

Der Zustand eines Drittels der öffentlichen Kanalisation wurde mittels Kanal-TV Aufnahme untersucht. Die Auswertung der Aufnahmen und die daraus resultierende Massnahmenplanung sind noch ausstehend.

Es wurden einzelne Kanalisationsabschnitte mittels einem Schlauchrelining-Verfahren saniert.

Glattpark-See

Die Überprüfung der Werte im Glattpark-See entsprachen wieder einer guten Wasserqualität, auch wenn der See optisch nicht immer zum Baden einlädt.

Grünpflege

Zur Unterstützung des Grünunterhaltes wurden die Verträge mit externen Partnern nach der Laufzeit von vier Jahren wieder neu ausgeschrieben und vergeben.

Auf den öffentlichen Spielplätzen waren einige Geräte mangels Sicherheit zu ersetzen.

4.5 Abfallbewirtschaftung

Unterflursammelstellen im Glattpark

Der Umbau der Zahlterminals der Unterflursammelstellen des Haushaltskehrichts auf die gängigen Kreditkarten haben sich bewährt. Die anfänglich problematische Interaktion der Terminals ist weitgehend behoben.

Neue öffentliche Abfallbehälter

Die Ersatzbeschaffung der teilweise defekten und zu kleinen Behältnisse ist erfolgt. Die bestehenden wieder zu verwendenden Abfallbehälter wurden überholt, beschichtet und mit Nummern und Logo der Stadt versehen. Im Stadtgebiet präsentieren sich nun sämtliche öffentliche Abfallbehälter einheitlich.

Kadaversammelstelle

Bei der Tierkadaversammelstelle an der Rohrholzstrasse wurde die nicht mehr den Anforderungen gerechte Kühlzelle ersetzt.



5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

Stark beansprucht war die Stadtpolizei mit der Durchsetzung und Kontrolle der Einhaltung der jeweils aktuellen Pandemie-Massnahmen. Die erhöhte Polizeipräsenz zu Fuss und mit den Dienstfahrzeugen wirkte sich diesbezüglich positiv aus. Durch zusätzliche Unterstützung von Security Präventionspatrouillen konnte der Opfikerpark für die Bevölkerung auch während dem Lockdown geöffnet bleiben.

Dank grossem Einsatz der Stadtpolizisten und flexibler Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und dem Polizeiverbund Hardwald konnten die dauerhaften Kontrollaufgaben grösstenteils sichergestellt werden.

Regionale Tätigkeit

Die Regionalpatrouille rückte zu 2'051 (2019: 2'096) Einsätzen aus. Davon erfolgten 573 (2019: 585) Interventionen in Opfikon. Betreffend Lärmbelästigungen kam es zu deutlich mehr Ausrückfällen als im Vorjahr. Der Regionalverbund wurde auf Stadtgebiet zu insgesamt 156 (2019: 158) Hilfeleistungen und wegen 122 (2019: 103) verdächtigen Situationen aufgeboten. Bei 53 Verkehrsunfällen wurden Tatbestandsaufnahmen sowie Rapporterstattungen durchgeführt.

Kommunale Einsätze

Vor allem in den Quartieren wurden vermehrt Geschwindigkeitskontrollen vorgenommen. Die massivste Tempoüberschreitung wurde innerhalb einer Temp-30-Zone gemessen. Dort war ein PW-Lenker mit 66 km/h unterwegs.

In der Nähe von Schulanlagen und Kindergärten besteht seit Jahren die Problematik der sogenannten Elterntaxis. Darauf wurde im Berichtsjahr bei den vielen Schulwegkontrollen speziell geachtet.

Übertretungen wurden nicht toleriert und mit Ordnungsbussen geahndet.

Durch die Stadtpolizisten und Polizeiasistenzen wurden 1'380 Rechtshilfege-suche interner und externer Amtsstellen bearbeitet. Vielfach handelte es sich um Vorführungen von Personen, Waffenerwerbgesuche, Zustellungen von Verfügungen, Einbürgerungsberichte, Kontrollaufträge, Einzüge von Kontrollschildern, Lenkerermittlungen oder polizeiliche Unterstützungen bei Wohnungsausweisungen.

5.2 Taxiwesen

Aktuell sind 12 Taxiunternehmer in der Stadt Opfikon registriert. Im Jahr 2020 wurden die Chauffeurausweise um drei Jahre verlängert. Dabei wurden auch die Fahrzeuge kontrolliert.

Das Zürcher Stimmvolk hat das neue Taxigesetz angenommen. Im Kanton Zürich wird damit die Bewilligungspraxis einheitlich geregelt. Kommunale Bewilligungen sind nicht mehr erlaubt. Bis zur Inkraftsetzung behalten die bisherigen Taxi-Regelungen und somit auch die Taxiverordnung der Stadt Opfikon jedoch Gültigkeit.

5.3 Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Beim Fahrplanwechsel am 13. Dezember gab es auf dem Stadtgebiet folgende Angebotsveränderungen:

- Auf der Linie 759 wurde am Samstag die Beförderungskapazität der Nachfrage angepasst. Neu sind Standardbusse statt Gelenkbusse im Einsatz.
- Auf der Linie 768 wurde die Beförderungskapazität samstags erhöht. Daher sind hier neu Gelenkbusse statt Standardbusse im Einsatz.
- Die ab Bahnhof Glattbrugg nach Zürich Flughafen, Im Rohr, verkehrende Linie 764 wurde am 3. Juli eingestellt, da die Verwaltung der Flughafen Zürich AG in den Circle umgezogen ist.



Die Fahrgastzahlen wurden massgeblich durch das Coronavirus beeinflusst. Die Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) verzeichnete den grössten Fahrgastrückgang in ihrer Firmengeschichte und beförderte 25% weniger Fahrgäste als 2019. Dies trifft auch auf die durch die Stadt Opfikon verkehrenden Linien zu. Die Fahrgastabnahmen der Linien 10, 12, 761, 759, 768 und 781 betrug 23 bis 30%. Einzig bei der Linie 762 lag die Abnahme von 12% deutlich tiefer als bei den anderen "Opfiker Linien". Hier gilt es zu berücksichtigen, dass das Fahrplan-Angebot per Dezember 2019 ausgebaut worden ist und neue Kunden gewonnen werden konnten. Die VBG geht davon aus, dass sich die Fahrgastzahlen in den nächsten Jahren wieder erholen werden. Es ist anzunehmen, dass Homeoffice auch nach der Pandemie bei vielen Unternehmungen weiter eine Rolle spielen wird, was zu einer Abflachung der Spitzenstunden führen wird.

5.4 Feuerwehr

Viele kleinere Ereignisse

Der Brand eines Rollers in einer Tiefgarage an der Böschenwiesenstrasse war mit 63.5 Einsatzstunden infolge der grossen Rauchentwicklung das personalintensivste Ereignis in der Stadt. Gesamthaft bot die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich die Feuerwehr Opfikon zu 145 Ernstfalleinsätzen auf. Zur Brandbekämpfung auf Stadtgebiet wurde die Feuerwehr 24-mal eingesetzt. Die automatischen Brandmeldungen lagen bei 48 Aufgeboten. Mit nur sechs (2019: 14) Einsätzen im Stützpunktgebiet nahm die Anzahl markant ab. Die Feuerwehr stand je einmal auf den Autobahnen A1 und A51 und viermal in exter-

nen Gemeinden im Einsatz. Die restlichen Ereignisse setzten sich aus Oel-/Chemiewehrunfällen, Elementarereignissen, Tierrettungen und technischen Hilfeleistungen zusammen. Die First-Responder wurden 11-mal an indizierte Herzkreislaufstillstände aufgeboden.

Freie Fahrt zum neuen Tunnelbauwerk

Mit der Fertigstellung der A1 auf der offenen Strecke zwischen Dreieck Zürich-Nord und Gubristtunnel vereinfacht sich die Ausrücktaktik auf dem entsprechenden Abschnitt. Mit den zusätzlichen Fahrstreifen erleichtert sich auch ein Vorwärtskommen auf Einsatzfahrten bei erhöhtem Verkehrsaufkommen. Das neue Bauwerk "Überdeckung Katzensee" ist das vierte Autobahntunnelbauwerk, das durch die Feuerwehr bedient wird.



Starke Mannschaft immer einsatzbereit

Während des Jahres war die Feuerwehr immer einsatzbereit und die Leistungsvorgaben konnten erfüllt werden. Die ausgefallenen Übungen konnten teils im vergangenen Jahr nachgeholt werden. Die Restlichen werden die Grundlage im Übungsprogramm 2021 bilden.

Im Jahr 2020 stellten 14 Frauen, davon zwei Unteroffizierinnen, und 76 Männer ihre Dienste der Stadt Opfikon an 365 Tagen als Angehörige der Feuerwehr zur Verfügung. Sie haben ihr Können in 1'708 Einsatzstunden gezeigt.

Trotz fehlenden Repräsentationsanlässen in der Öffentlichkeit war es möglich, neues Personal zu rekrutieren. Die Feuerwehr startet mit 94 motivierten Frauen und Männern ins neue Jahr.

5.5 Zivilschutz

Die Zivilschutz-Organisation (ZSO) Hardwald bereitete sich anfangs Jahr unter anderem auf den für die grosse Anlagenwartung definierten 24-Stunden-Lauf der Notstromaggregate vor. Gleichzeitig wurden die Prüfungen der Schutzräume im Verbandsgebiet aufgegleist.

Mitte März mussten aufgrund des Lock-downs sämtliche geplanten Dienstleistungen abgesagt werden. Es hiess dann, die Aufgebote des Kantons zu erfüllen. So wurde die ZSO Hardwald für das "Corona-Telefon" der Kantonspolizei eingesetzt, um in zwei Schichten die Fragen von besorgten Mitmenschen zu beantworten. Ein weiterer Grosseinsatz erfolgte auf verschiedenen Stationen im Unispital Zürich. Hinzu kamen Einsätze in der Pigna, im Alterszentrum Spitz sowie in weiteren Alterszentren in der Region.

Als Unterstützung in der Corona-Pandemie leistete der ZSO Hardwald rund 720 Tage Dienst.

5.6 Gastgewerbe und Veranstaltungen

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut. Dazu gehören das Erteilen von unbefristeten und befristeten Patenten, die Verrechnung der Abgaben auf gebrannten Wassern und die Informationen über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften.

Ende Dezember waren total 102 (2019: 94) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotel	9
Restaurant	69
Klein- und Mittelverkauf	24

Die Kontrollgebühr für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde generierte Einnahmen von CHF 17'160.

5.7 Lebensmittelkontrolle

Anfangs Jahr trat die kantonale Vollzugsverordnung zur Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (VVLG) in Kraft. Damit endete die auf kommunaler Ebene verantwortete Lebensmittelüberwachung und ging an den Kanton Zürich über.

5.8 Hundehaltung

Die Hundekontrolle wird mit zwei Datenbanken AMICUS und NEST regelmässig abgeglichen und sichergestellt. Dadurch erfolgt die Fristenkontrolle sowie die An- bzw. Abmeldung der Tiere in beiden Datenbanken.

Im Berichtsjahr waren 664 (2019: 703) Hunde gemeldet. Es wurden 18 Rechts-hilfebegehren (2019: 26) an die Stadtpolizei und zwei weitere an regionale Polizeistellen überwiesen. Aus der Bevölkerung gingen drei Hinweise bzw. Anfragen über Vorfälle mit Hunden ein. Zur Abklärung von Vorfällen wurden zudem drei Anfragen von der Kantonspolizei und externen Stellen verzeichnet.

Die Einnahmen beliefen sich auf CHF 112'860 (2019: CHF 119'775).

5.9 Einwohnerdienste

Per 31. Dezember betrug die Gesamteinwohnerzahl 21'396 und ist gegenüber dem Vorjahr (21'473) um 77 Einwohnende gesunken. Davon zählen 20'905 (2019: 20'889) Personen gemäss Finanzausgleichsverordnung FAV.

Die Einwohnenden verteilen sich auf folgende Ortsteile:

Glattbrugg	10'419	(2019: 10'428)
Opfikon	4'673	(2019: 4'680)
Glattpark	5'813	(2019: 5'781)

Die ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner stammen aus 121 Nationen und machen 44.54% der Gesamteinwohnerzahl aus. 2'636 (12.6%) Einwohnende sind Ortsbürger.

Nach wie vor sind die acht "SBB-Tageskarten Gemeinde" sehr beliebt. Allerdings machte das Virus dem Verkaufserfolg bzw. der Reiselust der Bevölkerung einen Strich durch die Rechnung. So wurden lediglich 1'777 SBB-Tageskarten verkauft (2019: 2'920). Die Verkaufsquote belief sich noch auf 73.07% (2019: 93.12%).

Weitere Zahlen und Fakten des Bereichs Einwohnerdienste sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

5.10 Individuelle Prämienverbilligung

Im Jahr 2020 haben 8'997 Personen automatisch einen Antrag auf individuelle Prämienverbilligung (IPV) 2020 erhalten.

Anspruchsprüfungen für Personen, die nicht automatisch gemeldet wurden, haben insgesamt 629 Nachmeldungen (2019: 689) generiert.

Ausserdem wurden Auskünfte und Ablehnungen erteilt, Abklärungen getätigt und Informationsschreiben erstellt. Gesamthaft summierten sich die IPV-Aktivitäten auf 2'707 (2019: 3'606).

Ab 2021 gilt im Kanton Zürich ein neues Gesetz bezüglich des Anspruchs auf IPV. Basis für die definitive Berechnung des Anspruchs für das Jahr 2021 sind die Steuerfaktoren des Jahres 2021.

Die definitiven Steuern für das Jahr 2021 werden normalerweise erst in den Jahren 2022/2023 bekannt. Deshalb gibt es vorher eine provisorische IPV. Die Sozialversicherungsanstalt (SVA) Zürich bezahlt in einem ersten Schritt 80% des IPV-Betrags an die Krankenversicherung aus. Die Restzahlung oder Rückforderung erfolgt, sobald die definitiven Steuerzahlen für das Jahr 2021 vorliegen.

5.11 Freizeitbad Opfikon

Die Totalsanierung des Freizeitbads Opfikon ging in grossen Schritten voran bis die Fertigstellung Mitte März

ausgebremst wurde und grössere Verzögerungen im Bauablauf zur Folge hatte.

So konnten dringende Arbeiten am Aussenwarmwasserbecken aufgrund von verschärften Einreisebestimmungen für Fachkräfte nicht wie vorgesehen ausgeführt werden. Es entstanden massiv längere Lieferfristen für Keramikplatten im Hallenbadbereich und für die Farbe der Freibadbecken.

Die Objektbaukommission war gezwungen, das Datum der Übergabe an den Betrieb dreimal neu festzulegen. Leider konnte der Freibadbetrieb im Sommer nicht mehr aufgenommen werden.

Schlussendlich konnten das Hallenbad inklusive Rutschbahn und Sprudelbecken im Freien sowie der Wellnessbereich am 1. September eröffnet werden. Leider musste unter anderem das grosse Eröffnungsfest für die Bevölkerung wegen der Pandemie auf 2021 verschoben werden.

Die begeisterten Gäste genossen die neu sanierte Anlage. Vor allem die Rutschbahn "Magic Tube" fand bei Jung und Alt grossen Anklang. Eine weitere Hauptattraktion ist sicherlich das neue Sprudelbad im Aussenbereich. Die verschiedenen Bereiche wie Sprudelliegen, Sitzsprudel, Stehsprudel und Massagedüsen bei einer Wassertemperatur von 34 Grad Celsius und wechselndem Farbspektrum laden ganzjährig zum Entspannen und Verweilen ein.

Im attraktiven Wellnessbereich mit finnischer Sauna, Dampfbad, Sanarium und verschiedenen Erlebnisduschen geniessen Ruhesuchende einen entspannenden Aufenthalt.

Der moderne Eingangsbereich mit Kasse, Bistro und Shop stiess ebenfalls auf Begeisterung. Das Angebot im Bistro reicht von verschiedenen einfachen Snacks bis zu nicht alkoholischen und alkoholischen Getränken. Während

den Sommermonaten wird das Angebot ausgebaut und angepasst.

Die neu aufgebaute Schwimmschule verzeichnete innert kürzester Zeit eine grosse Teilnehmerzahl. Das Angebot reicht von Babyschwimmen, Kinderschwimmkursen über Aqua-Fit bis zu Erwachsenen schwimmkursen.



Leider wurde die Anzahl zugelassener Gäste durch die Pandemie immer weiter eingeschränkt bis das Freizeitbad am 10. Dezember für die Öffentlichkeit geschlossen werden musste.

So konnten seit 1. September insgesamt 9'678 Besucherinnen und Besucher und Einnahmen von CHF 221'884 verzeichnet werden.

5.12 Sportanlage Au

Im April wurde eine weitere grosse Sanierung in Angriff genommen. Der Kunstrasenplatz Nr. 5 wurde in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und Liegenschaften auf den aktuellsten Stand gebracht und erfreut sich grosser Beliebtheit.

22 Teams und eine Fussballschule des FC Glattbrugg sowie zehn Fremdmietler trainierten wöchentlich auf den Plätzen. Hinzu kommen Vermietungen für einzelne Trainings und Anlässe. Das inzwischen traditionelle Camp der Fussballschule des FC Barcelona musste coronabedingt abgesagt werden. Dafür konnte in den Herbstferien mit GCZ Kids ein Camp durchgeführt werden.

Insgesamt wurde durch die Vermietung der Plätze ein Ertrag von CHF 25'450 erzielt (2019: CHF 31'225). Während des Lockdowns war die Anlage gesperrt.

5.13 Vereinswesen

Ende des Berichtsjahres waren 81 Vereine registriert. Die vielseitigen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten, die wesentlich zur Integration und Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner beitragen, waren in diesem Jahr leider nur sehr eingeschränkt möglich.

Trotzdem wurden wie im Vorjahr 21 Vereine soweit möglich mit Beiträgen und Dienstleistungen unterstützt. So belief sich die Summe auf CHF 176'434.50 (2019: CHF 243'193.30). Darin sind CHF 25'500.00 (2019: CHF 39'498.70) beispielsweise als Entschädigung für die Altpapiersammlungen durch die Vereine enthalten. Dieser Beitrag hängt von der gesammelten Menge Papier und vom Abnahmepreis ab.

Die Vermietung des City Busses und die unentgeltliche Ausleihe der Festbänke konnten nur sehr eingeschränkt genutzt werden.

5.14 Parkplatzbewirtschaftung

Aufgrund einer Anpassung mussten bei den Parkuhren auf den grossen Plätzen Umstellungen vorgenommen werden. Grund dafür war, dass der Softwarelieferant das bisherige Bezahlmodell im neuen Jahr schweizweit nicht mehr anbieten und unterstützen wird.



Bisher wurde die Parkzeit bei Barzahlung über die Parkplatznummer eingegeben. Nun muss das Ticket von aussen gut lesbar hinter die Frontscheibe gelegt werden. Die digitalen Apps wie Parkingpay, Twint und Easypark stehen unverändert zur Verfügung.

In den Blauen Zonen 1 bis 6 wurden insgesamt 5'201 (2019: 5'031) verkaufte Bewilligungen registriert.

5.15 Gemeindeführungsorgan

Aufgrund der Situation rund um das Coronavirus konnte das Gemeindeführungsorgan (GFO) im vergangenen Jahr keine Termine zur Gewinnung von neuen Erkenntnissen oder zum Üben praxisnaher Vorfälle wahrnehmen. Im nächsten Jahr sollen wieder zwei Termine dafür vorgesehen werden.

6. Sozialabteilung

6.1 Allgemeines

Die Corona-Pandemie hatte Auswirkungen auf alle Bereiche der Sozialabteilung. Gerade Menschen in wirtschaftlichen, sozialen und psychischen Notsituationen waren von der Pandemie, vom Lockdown im Frühjahr und von den eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten sehr betroffen. Im Februar und März meldeten sich überdurchschnittlich viele Menschen bei der Sozialhilfe. Durch die personelle Verstärkung des Intake-Teams und die ausgeweiteten Telefonberatungen konnte die grosse Nachfrage nach Unterstützung im Bereich der persönlichen und wirtschaftlichen Hilfe aufgefangen werden. Die bearbeiteten Fälle stiegen über das gesamte Jahr gesehen an. Anfang April beschloss der Bundesrat ein Massnahmenpaket mit ausgebauten Leistungen in der Arbeitslosenversicherung, bei der Erwerbsersatzentschädigung sowie mit Überbrückungskrediten, was zu einer Reduktion der Fälle führte. Die offenen Fälle stabilisierten sich per Ende Dezember auf einem Niveau über dem Vorjahresdurchschnitt. Über das ganze Jahr war aber eine deutliche Zunahme bei den bearbeiteten Fällen zu verzeichnen, welche nur kurz unterstützt werden mussten oder reine Beratungsleistungen benötigten. Die kürzere Unterstützungsdauer ist wohl darauf zurück zu führen, dass die vorgelagerten Sozialversicherungen sowie weitere Massnahmen von Bund und Kanton die Existenz eines grossen Teils der von der Krise Betroffenen gesichert haben.

Die durch das Bundesamt für Statistik (BfS) ermittelte Sozialhilfequote (Anzahl unterstützte Personen gemessen an der Wohnbevölkerung) bildet die aktuelle Entwicklung nur unzureichend ab, da diese immer mit einem Jahr Verspätung verfügbar ist. So ist die Quote in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken (2012: 6.2%, 2019: 4.6%). Ebenfalls ist die kantonale Quote leicht auf 3.1% gesunken (2018: 3.2%). Die Anzahl der

in der Stadt Opfikon unterstützten Personen ist im Jahr 2019 von 941 auf 934 gesunken. Die Auswertung für das Jahr 2020 liegt seitens des BfS noch nicht vor. Aufgrund der eigens erhobenen Zahlen ist ein Fallwachstum zu verzeichnen, was sich auch in der BfS-Statistik niederschlagen wird.

6.2 Sozialhilfe

Im Rahmen der Kompetenzordnung der Sozialbehörde wurden durch die Leitung der Sozialberatung 413 (2019: 421) jährliche Leistungsentscheide, 63 (2019: 53) spezielle Kostengutsprachen, 162 (2019: 137) Nichteintretens- bzw. Einstellungsentscheide sowie 53 Kürzungen/Rückerstattungen bewilligt und durch die Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde nachgeprüft. Zusätzlich behandelte die Sozialbehörde an 12 ordentlichen Sitzungen 163 (2019: 187) Nicht-Normentscheide.

Die Mitglieder respektive die Präsidentin der Sozialbehörde haben in diversen Gremien Einsitz: Dies unter anderem in der Betriebskommission des Alterszentrums Gibeleich, der Sozialkonferenz im Bezirk Bülach SIBB und der Arbeitsgruppe GLOW Soziales, im Vorstand des Vereins Plattform Glattal, im Vorstand der Baugenossenschaft Opfikon, im Stiftungsrat der Pigna und im Aufsichtsrat des KZU Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit. Sämtliche Gremien konnten aufgrund der Corona-Pandemie nur eingeschränkt tagen.

Die Sozialbehörde entschied als erste Einspracheinstanz bei Norm-Fällen in der Kompetenz der Leitung Sozialberatung in einem Fall (2019: 7) über Einsprachen von Klientinnen und Klienten. Die Einsprache wurde teilweise gutgeheissen. Gegen einen Entscheid der Sozialbehörde im Zusammenhang mit einer Alimentenbevorschussung (2019: 5) wurde ein Rekurs an den Bezirksrat eingereicht und von diesem gutgeheissen. Gegen die Sozialbehörde wurde im Berichtsjahr keine Aufsichtsbeschwerde eingereicht (2019: 4). In einem Fall

wurde beim Regierungsrat eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Bezirksrat eingereicht; dies mit dem Vorwurf, dass dieser stets die Aufsichtsbeschwerden gegen die Sozialbehörde Opfikon abweise. Diese Aufsichtsbeschwerde wurde vom Regierungsrat abgewiesen. Beim Verwaltungsgericht wurden im Berichtsjahr keine Rekurse (2019: 2) eingereicht.

Der Bereich Sozialberatung betreute 782 (2019: 699) Sozialhilfefälle respektive 1'391 (2019: 1'166) Personen.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich mit dem Verein Plattform Glattal (Klunkerei, Nota Bene, Opfikerpark, Pischte, Umwelt und Natur sowie Bewerbungcoaching) und anderen Programmanbietern (Dock Gruppe, HEKS, Impulsis, SAH Zürich, SRK, Stiftung Chance, WBK, we-care, AÖZ und Swiss ProWork AG) war aufgrund der Situation erschwert. Ziel ist es, Personen Einsatzmöglichkeiten zur Stabilisierung und/oder Reintegration in den regulären Arbeitsmarkt, dem Aufrechterhalten der sozialen Integration und dem Erbringen einer gesellschaftlichen Gegenleistung zu ermöglichen. Die Berufsintegration von Personen über 50 Jahre ist eine grosse Herausforderung. Sorgen bereitet zudem der hohe Anteil an Personen, die keine berufliche Ausbildung aufweisen.

Im Berichtsjahr wurden keine Strafanzeigen durch die Sozialbehörde gegen Bezügerinnen und Bezüger eingereicht. In einem Fall eröffnete die Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen einen Bezüger von Sozialhilfe, bei welchem die Sozialbehörde ebenfalls geschädigt wurde und somit mitbeteiligt ist. Dieses Verfahren ist noch offen. Vier Verfahren aus früheren Jahren gelangten zum Abschluss. Ein Ehepaar wurde des unrechtmässigen Bezugs von Leistungen der Sozialhilfe verurteilt. Zwei Verfahren wurden durch die Staatsanwaltschaft und das Statthalteramt eingestellt. In einem Verfahren erfolgte ein Freispruch vor Obergericht.

Gegen die Mitglieder der Sozialbehörde und gegen verschiedene Mitarbeitende der Verwaltung wurden im Jahr 2019 vier Strafverfahren eingereicht. In diesen Verfahren wurden gegen die Entscheide des Obergerichts, keine Ermächtigung zur Eröffnung einer Strafuntersuchung zu erteilen, beim Bundesgericht durch die Strafläger/innen Beschwerde eingelegt. Sämtliche Fälle wurden im Berichtsjahr abgewiesen.

Im Zusammenhang mit der neu zu erlassenden Gemeindeordnung erarbeitet die Sozialbehörde eine neue Geschäftsordnung und Richtlinien für die Ausgestaltung ihrer Arbeit und der Sozialhilfeabwicklung. Die Sozialabteilung erarbeitet interne Unterstützungsrichtlinien und eine Kompetenzordnung, welche voraussichtlich durch die Sozialbehörde im Jahr 2021 diskutiert und verabschiedet werden.

6.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Die Zusammenarbeit mit der SVA Zürich bei der Abwicklung und Auszahlung der Zusatzleistungen zur AHV/IV verläuft weiterhin gut. Die Stadt Opfikon unterhält eine Anlauf- und Informationsstelle ("AHV-Zweigstelle") im Stadthaus, um erste Fragestellungen aus der Bevölkerung direkt zu klären. Für detailliertere Berechnungen/Fragestellungen ist die SVA Zürich zuständig.

Die Verordnung über die Gemeindegzuschüsse zur AHV/IV wurde den gesetzlichen Änderungen des Ergänzungsleistungsgesetzes des Bundes angepasst.

Durch die SVA Zürich wurden 580 (2019: 567) Zusatzleistungsfälle bearbeitet. 16 (2019: 23) Gesuche um Zusatzleistungen wurden abgewiesen. 147 (2019: 148) Fälle erhielten zu den Ergänzungsleistungen des Bundes und den Beihilfen des Kantons noch freiwillige Gemeindegzuschüsse.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten eingereicht, die unrechtmässig Leistungen der Zusatzleistungen bezogen haben. Gegen 14 (2019: 16) Zusatzleistungsverfügungen der SVA Zürich wurde Einsprache erhoben. 6 davon sind beim Rechtsdienst der SVA Zürich hängig. Durch den Rechtsdienst der SVA Zürich wurden vier Abweisungen und drei Gutheissungen und eine teilweise Gutheissung entschieden.

6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd

Insgesamt betreute die Fachstelle im Berichtsjahr 371 (2019: 347) Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen, wovon 103 (2019: 98) Personen aus der Stadt Opfikon stammen. Die Fachstelle betreut Mandate aus den Gemeinden Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf, Nürensdorf und Opfikon.



Die Mitarbeitenden der Fachstelle stellen zudem die Betreuung von 169 (2019: 195) privaten Mandatsträgern sicher. Diese führen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 197 (2019: 201) Beistandschaften. Um ein aussagekräftigeres Bild zu präsentieren, werden ab Geschäftsbericht 2020 die kumulativen Fallzahlen der betreuten privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger veröffentlicht. Bisher wurde von den Fallzahlen zum Stichtag ausgegangen.

6.5 Familienergänzende Kinderbetreuung

Während des Lockdowns wurden die Krippen als systemrelevant eingestuft. Da jedoch diverse Eltern ihre Kinder in dieser Zeit nicht fremdbetreuen liessen,

entstand den Krippen durch den Wegfall der Elternbeiträge ein Einkommensausfall. Derzeit ist in Prüfung, ob dieser Ausfall durch den Bund, die Kantone und die Gemeinden übernommen wird.

Monatlich wurden durchschnittlich 393 (2019: 372) Kinder durch eine anerkannte Kinderbetreuungsorganisation fremdbetreut.

Von den genannten Betreuungsverhältnissen wurden per 31. Dezember an 182 (2019: 182) Kinder in 12 verschiedenen Kinderkrippen oder beim Verein Tagesfamilien durch die Sozialabteilung Rabatte ausgerichtet. Weiter wurde an 17 (2019: 15) Kinder in einer auswärtigen Kinderkrippe Rabatte ausgerichtet.

Im Berichtsjahr wurde keine neue Krippe eröffnet. Die Prüfung der gesetzlichen Vorgaben sowie die fachliche Aufsicht erfolgten über die Krippenaufsicht der Stadt Zürich im Auftrag der Sozialbehörde. Mit allen ortsansässigen anerkannten Kinderkrippen bestehen Leistungsvereinbarungen.

6.6 Asyl- und Flüchtlingsbereich

Die Zuweisungsquote von Menschen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich betrug 0.5%. Per Januar wurde die Berechnung des Kontingents neu festgelegt. So werden aktuell alle Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen, die weniger als sieben Jahre in der Schweiz wohnen, zur Kontingenterfüllung gezählt, dies unabhängig davon, ob sie wirtschaftlich abhängig oder unabhängig sind. In der Stadt Opfikon wurden 209 (2019: 131) Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich dem Kontingent zugerechnet. Durch die AOZ wurden 189 Personen betreut. Aufgrund der aktuell vergleichsweise tiefen Asylgesuchszahlen und den daraus folgenden tiefen Zuweisungen durch den Kanton wurde die Quote zu 92% (Stand Dezember) erfüllt.

Der Betrieb der Asylunterkunft verlief auch in diesem Jahr reibungslos. Per

Ende Dezember wohnten rund 26 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich und 5 Personen, welche durch die Sozialabteilung unterstützt werden, in der Kollektivunterkunft. Da für einige Personen eine Wohnlösung gefunden werden konnte, ist die Kollektivunterkunft per Jahresende nicht stark ausgelastet. Da einige Familien in den Räumlichkeiten wohnen, werden die Zimmer nicht wie ursprünglich geplant mit vier Personen besetzt. Aufgrund der Corona-Pandemie fand lediglich eine Polizeikontrolle in der Kollektivunterkunft statt, welche keine besonderen Ereignisse zum Vorschein brachte. Aus Sicht der zuständigen Sozialarbeitenden funktioniert das Zusammenleben in der Kollektivunterkunft gut. Freie Betten oder Zimmer wurden auch im Berichtsjahr durch die Sozialabteilung temporär an Einzelpersonen oder Familien in Notsituationen vermietet. Es zeigt sich, dass diese Nutzung auch bei den Notwohnungen eine Entlastung bringt.

Diverse durch die AOZ betreute Personen konnten im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms eingesetzt werden. Durch das Engagement von Mitgliedern der katholischen Kirche Opfikon erfolgten in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der AOZ verschiedene individuelle Begleitungen im Rahmen eines Freiwilligenprojektes.

6.7 Notwohnungen

Bei mehreren gerichtlichen Ausweisungen, aber auch bei Personen ohne Obdach, musste die Sozialabteilung den Betroffenen einen befristeten Wohnraum zur Verfügung stellen. Weiter wurden verschiedenen Personen aus der Sozialhilfe aufgrund von zu hohen Mietzinsen befristet Wohnübergangslösungen angeboten.

Die Sozialabteilung verfügte per Ende Jahr über 21 angemietete Wohnungen, eine Liegenschaft mit 12 Zimmern sowie die Asyl-Unterkunft, in der befristet Betten zur Verfügung gestellt werden können. Zu Höchstzeiten wurden 96 Perso-

nen (inkl. Personen mit Status "vorläufige Aufnahme") in Notwohnungen oder -zimmern der Sozialabteilung untergebracht.

Die Mietverhältnisse für Notwohnraum werden immer befristet abgeschlossen und sind grundsätzlich an eine Wohnbegleitung durch die Plattform Glattal gekoppelt. Im Berichtsjahr wurden 39 Fälle unterstützt. Das Ziel, eine neue Wohnung mit einer bezahlbaren Miete zu finden ist eine grosse Herausforderung, da die Klientinnen und Klienten häufig hohe Betreibungen und Sprachdefizite aufweisen und oft auch physisch und/oder psychisch angeschlagen sind. Die Betreuung bietet nicht nur Unterstützung in der Wohnungssuche, sondern auch in den Bereichen Wohnkompetenz oder Haushaltsführung. Arbeitslosigkeit, der Bezug von wirtschaftlicher Sozialhilfe oder der Aufenthaltsstatus erschweren die Wohnungssuche zudem. Trotz den erschwerten Bedingungen konnten mit einer intensiven Begleitung für rund 40% der betreuten Personen (15 Fälle) Fälle eine neue Wohnung gefunden werden.

Im Bereich der Delogierungsprävention konnte in Zusammenarbeit mit diversen Stellen gefährdete Mietverhältnisse erhalten werden. Für Mieter und Vermieter besteht die Möglichkeit sich bei Problemen an die Sozialabteilung zu wenden. Gute Kontakte zu Vermietern und eine möglichst transparente Zusammenarbeit unter Einbezug von anderen Fachstellen oder Angehörigen sind bei dieser Arbeit sehr wichtig.

Die Sozialabteilung informiert Eigentümer oder Liegenschaftsverwalter über die maximalen Mietzinse der Sozialbehörde, um Komplikationen mit überhöhten Mieten zu vermeiden. Ein Verfahren der Stadt Opfikon gegen einen Vermieter aufgrund Wucher aus dem Jahr 2015 ist nach wie vor rechtshängig.

7. Gesundheit und Umwelt

7.1 Abteilung Gesellschaft

Allgemeines

Die Aufgaben und Dienstleistungen der Abteilung Gesellschaft sind stark von der Tagesaktualität und der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung geprägt. Den grössten Einfluss hatte im Berichtsjahr die Corona-Pandemie, die sämtliche Rahmenbedingungen laufend auf den Kopf stellte. Anfangs Jahr wurde zudem der Bereich Familienarbeit personell von der Jugendarbeit getrennt und neu dem Bereich Integration angegliedert. Die Quartierarbeit wurde nach zweijähriger, befristeter Einführungsphase fest eingeführt und punktuell ausgebaut.

7.2 Anlaufstelle 60+

Im Berichtsjahr fanden über 300 Beratungen statt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr (rund 180 Beratungen) eine starke Zunahme. In sämtlichen Themenbereichen stieg die Anzahl der Anfragen. Die deutliche Zunahme der Beratungen ist auch auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Die meisten Anfragen konnten per Telefon beantwortet werden. Rund 50 Beratungen wurden im persönlichen Gespräch durchgeführt, davon die meisten im Büro der Anlaufstelle 60+. Vereinzelt wurden Hausbesuche gemacht. Rund 80 Gespräche fanden im Zusammenhang mit der Situation während des Lockdowns statt. Sämtliche Klientinnen und Klienten, die den Einkaufsdienst der Stadt Opfikon benutzten, wurden von der Anlaufstelle 60+ kontaktiert und angefragt, wie sie ihre persönliche Situation einschätzten und ob sie zusätzliche Unterstützung benötigten. Die restlichen Beratungen betrafen vor allem Themen bezüglich Finanzen wie AHV, Ergänzungsleistungen oder Hilflosenentschädigung sowie Unterstützungsmöglichkeiten zu Hause (Spitex, Mahlzeitendienst, Entlastung). Häufig wurden auch Informationen betreffend Vorsorge dokumente wie Vorsorgeauftrag oder Patien-

tenverfügung nachgefragt. Regelmässiges Interesse fanden auch die Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen in Opfikon.

Anfangs Jahr fanden zwei Vorträge der Herbst-Winter-Vortragsreihe statt. Der Anfang machte die Suchtprävention mit dem Thema "Gesundheitskompetenz - Wie halte ich mich gesund und was stärkt meine Lebensqualität". Beim zweiten Referat stand das Thema "Ernährung im Alter" im Zentrum. Die geplanten Anlässe im Rahmen des Brennpunkts 60+ mussten leider abgesagt und verschoben werden.

Auch das traditionelle Jubilarentreffen konnte aufgrund der BAG-Vorschriften nicht im gewohnten Rahmen mit einem grossen Fest durchgeführt werden. Damit die Jubilarinnen und Jubilare trotzdem die Möglichkeit hatten im kleinen Rahmen zu feiern, überreichte ihnen die Stadt Opfikon einen Gutschein, der in einem Opfiker Restaurant nach Wahl eingelöst werden konnte.

Als kleiner Ersatz für die vielen abgesagten Veranstaltungen fand anfangs Dezember der erste Opfiker Boxenstopp 60+ statt. Die Absicht war, dass die Seniorinnen und Senioren einen Spaziergang im Freien machten und sich bei Glühwein, Punsch und einer kleinen Zwischenverpflegung aufwärmen und dabei einen kleinen Schwatz halten konnten. Das Angebot wurde sehr geschätzt und rege genutzt.

Als Aufmunterung in der belastenden Corona-Pandemie erhielten die Kundinnen und Kunden der Spitex sowie des Mahlzeitendienstes anfangs Dezember einen Samichlaus-Sack ergänzt mit guten Wünschen für die Festtagszeit und der Aufforderung, sich bei der Anlaufstelle 60+ zu melden, falls Unterstützung gewünscht wird.

Auch die Dankesanstöße für die Freiwilligen im Altersbereich konnten

coronabedingt nicht durchgeführt werden. Als Dankeschön für den wertvollen Einsatz, den viele auch im Berichtsjahr geleistet haben, erhielten sie eine Geschenk-Tragtasche gefüllt mit leckeren Opfiker Produkten.

7.3 Alterszentren

Alterszentrum Gibeleich

Der Lockdown im März forderte viel Flexibilität. Innert kürzester Zeit musste ein Schutzkonzept erarbeitet werden. Die vorhandene Infrastruktur wurde im Rahmen der kantonalen und bundesweiten Vorgaben für alle Anspruchsgruppen umgestaltet. Den Bewohnenden sowie Mietenden wurden wo möglich Lockerungen des überaus einschränkenden Alltags ermöglicht. Die eingespielte, interprofessionelle Zusammenarbeit im Alterszentrum Gibeleich und der Wohngruppe Böschenmatte hat sich bewährt.

Die Auslastung der verfügbaren Betten der stationären Pflegebereiche im Alterszentrum und der Wohngruppe Böschenmatte erhöhte sich im Laufe des zweiten Halbjahres stetig. Die Aufnahmestation entwickelte sich sehr gut und konnte auf insgesamt neun Betten erweitert werden. Einzelne Alterswohnungen im Hochhaus wurden neu vermietet und stiessen nach wie vor auf hohes Interesse. Alle Wohnungen wurden an Einwohnerinnen und Einwohner von Opfikon vermietet. Der Bedarf an HEIMEX-Leistungen in den 37 Alterswohnungen ist erneut gestiegen.

Im Projektbereich Ersatzneubau wurde das erarbeitete Raumprogramm einem externen Fachexperten zur Überprüfung übergeben.

Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Bubenholz

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Zentrums Tertianum Bubenholz war nach wie vor kooperativ und vertrauensvoll. Aufgrund der besonderen und ausserordentlichen Lage wurden die Kontakte intensiviert.

Die Belegung der Pflegezimmer ging anfangs Jahr stark zurück. Nach gemeinsamen Gesprächen wurde entschieden, die kommunale Betten Disposition aufzugeben. Zuweisende Spitäler können Opfiker Einwohnerinnen und Einwohner nun direkt ins Tertianum vermitteln. Freie Betten wurden vermehrt auch an Auswärtige vergeben. Diese Plätze wurden von den jeweiligen Wohnorten der Pflegegäste restfinanziert und belasteten die Rechnung der Stadt Opfikon nicht. Während der ersten Welle der Corona-Pandemie blieb das Haus von Ansteckungen verschont. In der zweiten Welle kam es sowohl bei Gästen wie auch beim Personal zu Ansteckungen. Dank rigorosen Massnahmen konnte die Situation schnell wieder unter Kontrolle gebracht werden.

Im Rahmen der neuen Strategie Altersversorgung 2020 nahmen die Verantwortlichen Pflege + Leitung an den regelmässigen Austauschrunden zwischen Pflegezentren, Spitex und Anlaufstelle 60+ teil.

KZU

Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit

Das regionale Pflegezentrum KZU in Bassersdorf und Embrach nimmt weiterhin einen wichtigen Platz in der Versorgungskette der Stadt Opfikon ein. Für Menschen mit speziellen Pflegebedürfnissen (Akut- und Übergangspflege, Palliative Care, psychische Erkrankungen, Demenz) werden im KZU spezifische und bedürfnisgerechte Angebote geführt. Während der Corona-Pandemie führte das KZU in Embrach eine separate Isolierstation, auf der 16 Patientinnen und Patienten aufgenommen werden konnten. Die Zahl der Langzeitpatientinnen und Langzeitpatienten aus Opfikon ging erneut zurück und lag bei durchschnittlich rund 14 Personen.

7.4 Bereich Gesundheit

Pflegefinanzierung

Die Pflegefinanzierung macht mit Abstand den grössten Teil der Kosten im

Gesundheitswesen aus. Mit durchschnittlich 135 benötigten stationären Pflegeplätzen war der Bettenbedarf gegenüber dem Vorjahr erneut rückläufig. Im Gegenzug stiegen die verrechneten Spitexstunden stark an.

Spitex / ambulante Pflege

In der umfassenden Altersversorgung nimmt die kommunale Spitex einen wichtigen Platz ein. Sie ist eng in die Strukturen der Altersversorgung eingebunden. In der Abklärung und Pflege wurden rund 13'000 Stunden geleistet (+18% gegenüber dem Vorjahr). Der Trend der steigenden Leistungsstunden im Bereich Hauswirtschaft hielt ebenfalls an. Die erbrachten Leistungsstunden erhöhten sich auf rund 4'400 Stunden (+17%).

7.5 Kinder- und Jugendarbeit

Familien- und Jugendkommission

Die Familien- und Jugendkommission (FJKO) traf sich zu drei Sitzungen. Die Netzwerktreffen für Fachpersonen aus der Kinder- und Familienarbeit konnten coronabedingt leider nicht stattfinden. Im Rahmen der Präventionsarbeit wurden erneut Tabak- und Alkoholtestkäufe durchgeführt. Die Durchfallquote lag beim Tabakverkauf bei erfreulich tiefen 7%. Bei den Alkoholverkäufen aber bei hohen 21%-31%. Die fehlbaren Betriebe wurden im Rahmen der Möglichkeiten zur Rechenschaft gezogen. Mit den zuständigen Stellen wurden die Verfahren geklärt, um fehlbaren Betrieben im Wiederholungsfall ein Verkaufsverbot auferlegen zu können. Zukünftig werden zweimal jährlich Testkäufe durchgeführt.

Jugendarbeit

Jugendtreff Check-In 19

Der Jugendtreff fand an den regulären Öffnungszeiten jeweils am Mittwoch und Freitagabend statt. Während des Lockdowns wurde der Kontakt zu den Jugendlichen über Instagram aufrechterhalten. Über Social Media wurde Montagsmaler und ABC DRS3 gespielt oder über verschiedene Themen diskutiert.

Trotz Schutzmassnahmen fanden auch in diesem Jahr Ferienangebote statt. Während der Sportferien konnte das Ferienprogramm noch regulär durchgeführt werden, unter anderem mit Schlittschuhlaufen und Raclette essen. Die Frühlingsferien-Aktion "Ferie dihei" musste umorganisiert und in digitaler Form angeboten werden. Im August bekam der Jugendtreff einen neuen Look. Graffiti Profis gestalteten unter Mithilfe der Jugendlichen die Fassaden neu.



Das Herbstferienprojekt im Oktober, ein Präventionsprojekt gegen Vandalismus, konnte stattfinden. Ziel war es, durch Selbstwirksamkeit mehr Freude und Identifikation mit dem Jugendtreff zu erreichen und dadurch weniger Sachbeschädigungen zu bewirken. Im Vorfeld wurden durch Gespräche die Bedürfnisse der Jugendlichen abgeklärt. Während der Herbstferien wurde dann fleissig umgestaltet, gemalt und entsorgt. Nicht nur konsumieren, sondern anpacken war gefragt, ganz nach dem Motto: "Was man selbst geschaffen hat, hält man auch in Ehren".

Midnight Game Opfikon

Das Midnight Game Opfikon (MGO), das jeweils im Winterhalbjahr am Samstagabend in der Turnhalle Mettlen stattfindet, musste Mitte März frühzeitig beendet werden. Bis dahin wurde das MGO sehr gut besucht. Ende Oktober startete die Saison 20/21 mit grossem Andrang. Vorgängig wurde für die neuen Coaches ein Einführungskurs von Idée Sport durchgeführt. Das MGO konnte nur einmal durchgeführt werden, bevor die Saison coronabedingt wieder abgebrochen werden musste. Als Alternative wurde unter Einhaltung des Schutzkonzepts der Jugendtreff auch am Samstagabend geöffnet.

Aufsuchende und mobile Jugendarbeit

Um mit den Jugendlichen, die die stationären Angebote nicht nutzen in Kontakt zu treten, betreibt die Jugendarbeit die "Aufsuchende Jugendarbeit". In regelmässigen Abständen wird ein Rundgang durch Opfikon absolviert. Zu den besuchten Orten gehörten unter anderem die Schulanlagen, der Rollpark, die Plätze bei Migros und Coop, die Glattuferwege, Kirchen-Vorplätze und der Opfikerpark. Es fanden viele Gespräche statt und die verschiedensten Themen konnten thematisiert werden.

In der mobilen Jugendarbeit stand in den Sommermonaten das Rote Sofa auf dem Rollpark und während der Wintermonate die Feuertonne auf öffentlichen Plätzen. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit sich auszutauschen, Fragen zu diskutieren und sich aktiv zu betätigen. Im Berichtsjahr wurde zusätzlich die Aktion "Nimm Platz" durchgeführt. An verschiedenen Plätzen wurde ein Wohnzimmer aufgebaut, um herauszufinden, wie wohl sich die Leute in Opfikon fühlen.

Mädchenclub

Der Mädchenclub fand jeden zweiten Mittwoch statt, während der Corona-Pandemie in verschiedenen Formen sogar wöchentlich. Die Mädchen haben vieles erlebt und unternommen. Beispiele sind: Eine Übernachtung im Spielraum ara Glatt, gemeinsames Backen oder Malen, den Mädchenraum neugestalten und ein Abschlussausflug in die Laser Arena.

Bubenclub

Nach dem Lockdown im Frühling gab es bis zu den Sommerferien eine neue Gruppe 5. Klässler, die den Bubenclub bildete. Ziel ist es, die Anzahl der Teilnehmer im Bubenclub, mit Treff-Neueinsteigern zu vergrössern.

7.6 Integration und Familienarbeit

Familienarbeit

Spielraum ara Glatt

Der Frühling war geprägt von sonnigem Wetter weshalb der Spielraum bereits

während der ersten zwei Wochen der neuen Saison ausserordentlich hohe Besucherzahlen verzeichnete. Rund 530 Kinder und Erwachsene erfreuten sich während dieser Zeit am Aktivspielplatz. Aufgrund der Schutzmassnahmen musste der Spielraum leider bereits Mitte März wieder geschlossen werden. Erst im Juni konnte der Spielraum unter besonderen Schutzvorkehrungen den Betrieb wiederaufnehmen. Im September fand bei herrlichem Spätsommerwetter der Kids-Tag statt. Dies war einer der ersten Events, der nach dem Lockdown in gewohnter Weise durchgeführt werden konnte. Die Kinder erhielten einen Laufzettel, mit dem sie von Posten zu Posten gingen, um fleissig Punkte zu sammeln. Flossrennen, Büchschenschiessen, Hindernislauf und Flaschenfischen standen auf dem Programm. Ein weiteres Highlight im Spielraum war das Kürbisschnitzen Ende Oktober. Eine Opfikerin bot im Spielraum selbstgezugene Kürbisse zum Verkauf an. Diese wurden vor Ort zu lustigen und gruseligen Halloween-Kürbissen umgestaltet.

Aufgrund der im November stark steigenden Corona-Fallzahlen wurden vom Krisenstab städtische Indoor-Freizeitanlagen geschlossen. Als Alternative wurde der Spielraum erstmals auch in der Wintersaison betrieben.



Familien in Bewegung

Von November 2019 bis März 2020 erfreute sich dieses Angebot grosser

Beliebtheit. An sieben Sonntagen kamen rund 660 Kinder und Erwachsene in die Turnhalle Mettlen, um gemeinsam Sport zu treiben. Im März wurde das Angebot coronabedingt ins Freie verlagert und fand im Spielraum ara Glatt Unterschlufl. Aufgrund gültiger Schutzmassnahmen konnte das beliebte Angebot im Herbst nicht in die geplante Wintersaison 2020/2021 starten.

Bastelnachmittage

Das gut besuchte Bastelangebot fand einmal im Monat am Mittwoch- oder Samstagnachmittag statt. Von März bis Juni gestaltete die Familienarbeit einen Newsletter, der spezifische Informationen für Familien sowie spannende Spiel- und Basteltipps enthielt. Einmal im Monat wurde für Kinder und Eltern auf der Facebook-Seite der Familienarbeit ein Video mit einer Bastelidee hochgeladen. Ab Juli bis Ende Jahr wurde der Bastelnachmittag dann wieder im Spielraum ara Glatt durchgeführt. Unter dem Motto "Der Weg ist das Ziel" arbeiteten die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien. Es entstanden Stecken-Pferdchen, kleine Schneemenschen, Feueranzünder, kreative Bilder und vieles mehr.

Spielanimation im Quartier

Da viele Indoor-Anlässe dieses Jahr reduziert durchgeführt wurden oder gar nicht stattfinden konnten, waren Angebote wie die Spielanimation umso wichtiger. Diese ermöglichten der Familienarbeit, mit der Bevölkerung in Kontakt zu bleiben. Von Juni bis Ende Oktober fand die Spielanimation ein- bis zweimal wöchentlich auf öffentlichen Plätzen statt. Immer mit dabei war das "Marktvelo" gefüllt mit vielfältigem Spielmaterial. Ziel der Familienarbeit ist es, zur Belebung der öffentlichen Plätze beizutragen sowie die Ansprüche der Bevölkerung an den öffentlichen Raum zu ermitteln. Ebenso wurden Kinder und Erwachsene zum kreativen Spielen und Basteln eingeladen.

Kindertreff

Der Kindertreff, der im November 2019 im Quartierraum Rohr/Platten lanciert wurde, erfreute sich in der ersten Wintersaison sehr grosser Beliebtheit. Im Durchschnitt nahmen rund 25 Kinder an den Nachmittagen teil. Aufgrund der Schutzmassnahmen im Herbst konnte leider auch dieses Angebot nicht wie geplant in die Wintersaison starten.

Familientreff Rohr/Platten

Der Familientreff Rohr/Platten wurde von Januar bis zum Lockdown am Freitagnachmittag im Quartierraum Rohr/Platten durchgeführt. In diesen drei Monaten besuchten im Durchschnitt jeweils 23 Eltern und Kinder den Treff, um Informationen zu erhalten, sich über Alltags- und Familienthemen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen, zu basteln und zu spielen. Der Familientreff Rohr/Platten wurde schnell zu einem beliebten Begegnungsort für die Menschen im Quartier und dient als Anlaufstelle bei verschiedenen Fragen.

Eltern-Kind Spielkaffee

Das "Eltern-Kind Spielkaffee" fand bis Mitte März am Boulevard Liliental statt. Nach der Lockdown-Pause trafen sich die Besuchenden bis zu den Herbstferien im Spielraum ara Glatt, wo auch ältere Kinder das Angebot besuchten.



Integration

Deutschkurse

Die Nachfrage nach Deutschkursen war weiterhin hoch. Kurse mit Kinderbetreuung sowie Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene waren auch dieses

Jahr gut besucht. Auch der Fortgeschrittenenkurs am Samstag wurde weitergeführt. Während des Lockdowns wurden die Deutschkurse online durchgeführt. Damit konnte ein grosser Teil der Teilnehmenden erreicht werden.

Die Spielgruppen mit Deutschförderung konnten im März und April aufgrund der Schutzmassnahmen nicht durchgeführt werden. Die Spielgruppenleiterinnen hielten den Kontakt mit den Eltern aufrecht und stellten ihnen Informationen sowie Bastel- und Bewegungstipps zur Verfügung. Im neuen Schuljahr starteten die Spielgruppen mit 16 Gruppen. Die Nachfrage war etwas kleiner als im Vorjahr. Zurzeit werden rund 160 Kinder in den Spielgruppen auf den Kindergarten eintritt vorbereitet. Der neue Standort im Quartierraum Rohr/Platten erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Plätze waren schnell ausgebucht.

Im Frühförder- und Elternbildungsprogramm Zeppelin wurden weiterhin mehrfachbelastete Familien mit kleinen Kindern begleitet, zeitweise telefonisch oder per WhatsApp.

Für März war zusammen mit der Schule erstmals ein Informationsanlass für Eltern von Vorschulkindern geplant. Dieser stiess auf grosses Interesse. Von den rund 300 angeschriebenen Familien meldete sich mehr als ein Drittel für den Anlass an. Ziel des Anlasses ist es, die Eltern frühzeitig darüber zu informieren, wie sie ihr Kind optimal auf den Kindergarten eintritt vorbereiten können. Der Anlass "Spielen ist Lernen - noch 1.5 Jahre bis zum Kindergarten" musste zu Beginn der Corona-Pandemie als einer der ersten Anlässe abgesagt werden.

Im Herbst fand zum zweiten Mal das Fachtreffen zum Thema Elternbildung im Frühbereich in Opfikon statt. Die teilnehmenden Fachpersonen erhielten einen Überblick über aktuelle Angebote in Opfikon und tauschten Informationen aus.

Die Elterninformations-App parentu hat sich gut bewährt. Über die App wurden Eltern laufend per Handy über aktuelle Veranstaltungen informiert. Zudem erhalten Eltern mit der App in 13 verschiedenen Sprachen wichtige Informationen zu den Themen Entwicklung, Erziehung und Gesundheit. Auch zur Corona-Situation wurden laufend Informationen in mehreren Sprachen publiziert.

Das Angebot "Café International" wurde im Januar und Februar durchgeführt. Die teilnehmenden Frauen konnten sich in ungezwungener Atmosphäre austauschen, Deutsch praktizieren und neue Kontakte knüpfen. Im Sommer fand ein Treffen im Garten einer Teilnehmerin statt. An den anderen Daten fand aufgrund der Schutzmassnahmen kein Treffen statt. Es wurden jedoch Informationen via E-Mail ausgetauscht.

Erstgespräche

Jugendliche und junge Erwachsene, die direkt aus dem Ausland nach Opfikon ziehen, werden seit 2019 zu einem persönlichen Erstgespräch eingeladen, um Informationen zu Deutschkursen und Bildungsmöglichkeiten zu erhalten. Durch diese Massnahme soll ihnen der Einstieg in die Berufswelt erleichtert werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden hauptsächlich über Deutschkurse und über die Angebote des Berufsinformationszentrums informiert. Vier Jugendliche, die zuvor das Brückenangebot "Vorkurs Deutsch und Praxis" der Stiftung WBK besucht hatten, schafften als Anschlusslösung den Einstieg in das Berufsvorbereitungsjahr Integration der BWS Kloten, mit dem Ziel, im nächsten Sommer eine Lehre zu beginnen. Zwei Jugendliche besuchten dieses Jahr die BWS Kloten und konnten im Sommer mit einer Lehre beginnen. Drei weitere junge Erwachsene wurden von "Impulsis" erfolgreich bei der Lehrstellensuche begleitet und konnten auch eine Lehre beginnen.

Seit Januar werden auch Familien mit Kindern im Vorschulalter, die direkt aus

dem Ausland nach Opfikon ziehen, zu einem persönlichen Erstgespräch eingeladen. Dies mit dem Ziel, Informationen für das Leben mit Kindern in Opfikon bereitzustellen. Die Eltern sollen wissen, was für den Schuleintritt vorausgesetzt wird. Die teilnehmenden Familien schätzten die Informationsmöglichkeit. Es wurden vor allem Informationen zum Schulsystem und zu Betreuungsmöglichkeiten abgegeben. Zudem informierten sich die Familien über Deutschkurse, Freizeitangebote und Beratungsmöglichkeiten.

Telefonische Beratungen und Anfragen per E-Mail nahmen dieses Jahr zu. Die meisten Beratungen betrafen das Thema Deutsch lernen. Weitere Themen waren Stellen- und Wohnungssuche, Ausbildung, Leute kennen lernen, Sport und Freizeit sowie Beratungsangebote.

7.7 Quartier- und Freiwilligenarbeit

Nach zwei intensiven Aufbaujahren stand die Festigung und die Weiterentwicklung der beiden Bereiche an. Mit dem Lockdown kam aber auch in der Quartier- und Freiwilligenarbeit alles anders als geplant. Die Freiwilligenarbeit organisierte den Einkaufsdienst und übernahm den Mahlzeitendienst des Alterszentrums Gibeleich. Im zweiten Halbjahr konnten dann die eigentlichen Projekte der Quartier- und Freiwilligenarbeit in Angriff genommen werden. Dabei standen die Weiterentwicklung der verschiedenen Projekte in den Quartieren sowie der Aufbau eines professionellen Freiwilligenmanagements im Zentrum.

Quartierarbeit

Die Quartierarbeit hat zum Ziel, die verschiedenen Quartiere unter Einbezug der Bevölkerung weiterzuentwickeln. Zum einen geschieht dies durch partizipative Projekte in den verschiedenen Quartieren. Zum anderen sucht die Quartierarbeit die Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen Bereichen der Stadtverwaltung sowie weiteren Akteuren und vertritt dort die Interessen der Quartierbevölkerung.

Rollpark

Auf dem Rollpark war die Quartierarbeit ab dem zweiten Halbjahr am Mittwoch und am Samstag präsent und organisierte gemeinsam mit Freiwilligen den Kiosk. Beim Kiosk können Kinder, Jugendliche und Erwachsene Fahrräder, Skateboards, Scooter und Schutzausrüstung ausleihen und ihre eigenen Sportgeräte an der Do-It-Yourself Werkstatt reparieren.



Glattparkbrache

Die Glattparkbrache der Stadt Zürich hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Die Quartierarbeit brachte sich in der Austauschgruppe Naturspielplatz ein, die sich mit der Entwicklung der Ecke Boulevard Lilienthal und Wright-Strasse beschäftigt. In der Austauschgruppe sind die Sozialen Dienste der Stadt Zürich, die Baugenossenschaften ABZ und BGZ, das GZ Seebach sowie die Quartierarbeit vertreten. Ziel ist es, diese Ecke der Brache für die Bevölkerung zu öffnen. Im Frühjahr wurde unter Mithilfe von Freiwilligen ein Eingangstor und eine Infotafel gebaut sowie ein Weidenzaun gesteckt. Die Bauspielwoche im Frühjahr konnte coronabedingt nicht durchgeführt werden. Ab Frühlings- bis zu den Herbstferien waren am Freitagnachmittag die Spielanimation Zürich auf dem Areal und organisierte Spielnachmittage für Kinder aus dem Quartier. Im gleichen Zeitraum waren jeden zweiten Samstag Freiwillige des Jugendrotkreuzes des Kantons Zürich vor Ort und organisierten ebenfalls Spielnachmittage. Die Quartierarbeit pflegte den Austausch mit der Raumbörse des Jugendkulturhauses Dynamo, welche die Brache bewirtschaftet.

Mobiler Pumptrack im Opfikerpark

Vom 23. Juli bis zum 20. August war einer von drei mobilen Pumptracks des Sportamts des Kantons Zürich im Opfikerpark aufgebaut. Für den Auf- und Abbau konnten freiwillige Helfende aus dem Glattpark gewonnen werden. Während der gesamten Zeit wurden auf dem mobilen Pumptrack 61'778 Runden gedreht, was einer Strecke von 4'016 Kilometern entspricht. Dies ergab die Auswertung eines im Track eingebauten Sensors. Die Quartierarbeit durfte viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung entgegennehmen und konnte für den Rollpark, der vielen Besuchenden noch nicht bekannt war, Werbung machen.

Ferienwoche Pipistrello

Während der zweiten Sommerferienwoche führte die Quartierarbeit in Zusammenarbeit mit dem Circolino Pipistrello und dem Jugendrotkreuz des Kantons Zürich eine Zirkuswoche im Glattpark durch. 45 Kinder nahmen daran teil und lernten während einer Woche in verschiedenen Ateliers die Zirkuskünste kennen. Das Erlernte präsentierten die Kinder am Freitag in einer eigens einstudierten Zirkusshow den begeisterten Eltern. Die Projektwoche durfte auf die Unterstützung der ABZ zählen, bei welcher die Artistinnen und Artisten des Circolino Pipistrello den Gemeinschaftsraum als Zentrale nutzen konnten.

Pocket-Park Rohrstrasse

Während der Frühlingsferien wäre auf dem Spielplatz an der Rohrstrasse wieder eine Bauspielwoche geplant gewesen. Diese fiel aufgrund der Pandemie aus. Die Quartierarbeit war trotzdem mit einem kleinen Angebot regelmässig im Pocket-Park präsent. Dabei wurden mit Kindern aus dem Quartier temporäre Sitzgelegenheiten sowie eine Kugelbahn gebaut. Während der Herbstferien organisierten die Familien- und die Quartierarbeit gemeinsam eine Projektwoche unter dem Motto "Tüfteln, Basteln, Bauen", an welcher 35 Kinder und 10 Erwachsene teilnahmen. Mit verschiedenen Ate-

liers und einem Kinoabend im Quartierraum Rohr/Platten wartete die Projektwoche mit einem spannenden Programm auf. Die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse wurden von der Quartierarbeit gesammelt und in das Projekt der anstehenden Neugestaltung des Parks im Rahmen des Konzepts Spiel, Sport, Begegnung eingebracht.



Quartierraum Rohr/Platten

Der Quartierraum Rohr/Platten war gut belegt. Es fanden zwei Spielgruppen, der Familientreff, die Hausaufgabenhilfe, die Mütter- und Väterberatung, das Zeppelin-Austauschtreffen, eine Chrabbelgruppe sowie seit Ende November auch der Schreibdienst im Quartierraum Platz. Die Quartierarbeit organisierte den Unterhalt des Quartierraums, war für die nötigen Schutzkonzepte verantwortlich und pflegte den Austausch zwischen den verschiedenen Angebotsleitenden, die von der Vernetzung untereinander profitieren. Der Quartierraum hat sich im ersten vollen Betriebsjahr zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Bewohnenden des Quartiers Rohr/Platten entwickelt.

Freiwilligenarbeit

Ziel der Freiwilligenarbeit ist es, das freiwillige Engagement in Projekten der verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung zu fördern und ein professionelles Freiwilligenmanagement einzuführen. Kurzfristig übernahm die Freiwilligenarbeit während des Lockdowns die Aufgabe, einen Einkaufsdienst für Personen der Risikogruppe zu organisieren.

Freiwilligenmanagement

Verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung arbeiten mit freiwillig engagierten Personen. Dies geschah bis anhin unkoordiniert. Mit einem professionellen Freiwilligenmanagement sollen eine gemeinsame Haltung betreffend Anforderungen, Rechte und Pflichten entwickelt und Ressourcen gebündelt werden. Die verschiedenen Angebote, bei denen Freiwillige mitwirken können, sind neu gemeinsam auf der städtischen Homepage veröffentlicht. Dazu gehören der Schreibdienst, der Spielraum ara Glatt, das Angebot "Familien in Bewegung" oder der Kiosk beim Rollpark.

Einkaufsdienst

Ab Mitte März galt für Personen der Risikogruppe die Empfehlung, nicht mehr selber einkaufen zu gehen. Im Auftrag und im Austausch mit der Abteilung Gesellschaft entwickelte die Freiwilligenarbeit in den darauffolgenden Tagen einen Einkaufsdienst, der möglichst unkompliziert von Freiwilligen erbracht und von Personen der Risikogruppe kontaktlos genutzt werden konnte. Personen der Risikogruppe konnten per E-Mail oder Telefon Bestellungen in der Zentrale des Einkaufsdienstes aufgeben. Die Zentrale wurde von Mitarbeitenden der Jugendarbeit, der Familienarbeit und der Quartierarbeit geführt. Diese Zentrale koordinierte die Einsätze der Freiwilligen und den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Neben den Einkäufen wurden auch die Buchlieferungen der Stadtbibliothek durch den Einkaufsdienst erbracht. Zwischen dem 21. März und dem 6. Juni erledigten über 60 Freiwillige insgesamt 427 Aufträge für über 100 Seniorinnen und Senioren im Umfang von rund CHF 25'000. Der Einkaufsdienst wurde im Herbst in eine Nachbarschaftshilfe überführt, die nun als ständiges Angebot der Freiwilligenarbeit geführt wird.

Mahlzeitendienst

Der Mahlzeitendienst des Alterszentrum Gibeich ist ein langjähriges Projekt, das von Freiwilligen umgesetzt wird. Da sich

die meisten Freiwilligen selber in der Risikogruppe befanden, übernahm während des Lockdowns die Freiwilligenarbeit mit Unterstützung von Angestellten des Freizeitbads und der Sportanlage Au sowie von Freiwilligen diesen Dienst. Der Mahlzeitendienst verzeichnete einen grossen Anstieg an Bestellungen. Anstatt der gewohnten zwei mussten neu vier Touren organisiert werden. Nach Ende des Lockdowns konnte der Mahlzeitendienst Ende Mai wieder den Freiwilligen der ursprünglichen Projektgruppe übergeben werden.

Schreibdienst

Anfang Jahr übernahm die Freiwilligenarbeit das Angebot Schreib- und Info-dienst von der Integrationsarbeit. Während des Lockdowns musste das Angebot pausieren. Mit den ersten Lockerungen wurden zunächst Einzelberatungen durchgeführt, um grössere Personengruppen in den kleinen Büros an der Oberhauserstrasse 29 zu verhindern. Nach den Sommerferien nahm der Schreibdienst den regulären Betrieb wieder auf, musste aber leider auf die Unterstützung einiger Freiwilligen verzichten, die aus Vorsicht vor einer möglichen Ansteckung ihr Engagement beendeten. Gegen Ende November nahm die Zahl der Ratsuchenden sprunghaft zu. Der Schreibdienst wechselte in der Folge aus Platzgründen in den Quartierraum Rohr/Platten. Dort werden neu in jeweils zwei Büros Beratungen angeboten. Im grossen Raum wurden eine Triage Stelle, drei Computerarbeitsplätze zur freien Benutzung und ein Wartezimmer eingerichtet.

7.8 Friedhof und Bestattungen

Im Jahr 2020 wurde im Vergleich zum Vorjahr trotz Corona-Pandemie ein geringer Rückgang der Todesfälle verzeichnet. Stark angestiegen ist die Zahl der auswärtigen Bestattungen resp. der Todesfälle, bei welchen die Urnen den Angehörigen ausgehändigt wurden. Die Beisetzung im Baumgrab blieb auch im Berichtsjahr die meist gewünschte Bestattungsart auf dem Friedhof Halden.

Die auf das Frühjahr geplanten Grabräumungen wurden abgesagt, weil infolge der Corona-Pandemie der geplante ökumenische Gottesdienst nicht stattfinden konnte.



Auf dem Friedhof Halden mussten einige, kleinere Sanierungsarbeiten vorgenommen werden.

7.9 Einbürgerungen

Die Zahl der gestarteten Einbürgerungsverfahren ging stark zurück. Der Stadtrat lehnte sechs Einbürgerungsgesuche ab. Bei keinem dieser Fälle wurde Rekurs eingelegt. Drei Gesuche wurden von den Bewerbern zurückgezogen. Bei zwei Gesuchen wurde die Erteilung des Kantonsbürgerrechts verweigert. Zahlreiche Verfahren waren Ende Jahr noch pendent, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2021 erfolgen kann oder andererseits die Zustimmung von Bund und Kanton noch nicht vorlagen.

7.10 Energie und Umwelt

Energie und Klima

Machbarkeitsstudie zu Fernwärme

Wie im Energieplan vorgesehen, wurden die Abklärungen betreffend Fernwärme im Gebiet Giebeleich/Lättenwiesen in Angriff genommen. Als Grundlage wurde der künftige Wärmebedarf in diesem Gebiet abgeschätzt. Mit dem Alterszentrum Giebeleich und der Schulanlage Lättenwiesen befinden sich zwei grosse Wärmeabnehmer in diesem Gebiet. Gemeinsam mit ERZ wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

Energiebilanz städtische Liegenschaften

Um die Energiebilanz der städtischen Liegenschaften zu verbessern, wurden ausgewählte Liegenschaften von einer Fachperson analysiert und Massnahmen zur Verbesserung vorgeschlagen. Die Abteilung Finanzen und Liegenschaften setzte einen Teil dieser Massnahmen gemeinsam mit den Hauswarten um.

Nachhaltige Mobilität

Seit Anfang Jahr steht den Verwaltungsmitarbeitenden und der Bevölkerung ein Elektroauto zur Verfügung. Das von Sponti-Car betriebene Auto ist auf dem Parkplatz an der Oberhauserstrasse stationiert und wird von der Energie Opfikon AG finanziert. Im Glattpark kann die Bevölkerung zudem ein elektrisches Cargo Velo von Carvelo2go für Transporte nutzen. Die Angebote der Stadt rund um nachhaltige Mobilität wurden auf einem Info-Flyer zusammengestellt, der den Neuzugezogenen verteilt wird und auf der Webseite eingesehen werden kann.

Sensibilisierung Bevölkerung

Verschiedene Klassen der Primar- und Sekundarschule haben in diesem Jahr den Klima- und Energieunterricht in Anspruch genommen.

Um die Bevölkerung über die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens zu informieren, wurden Umwelttipps in alle Haushaltungen verschickt. Die Tipps drehen sich um die Vermeidung von Food Waste, sei es zu Hause beim Umgang mit Vorräten und Resten oder beim Einkauf.

Biodiversität

Förderung bedrohter Arten

Gebäudebrüter, vor allem Schwalben und Mauersegler, sind auf Nistmöglichkeiten an Gebäuden angewiesen. Der Gesetzgeber verpflichtet die öffentliche Hand, das Brutgeschäft dieser Vögel zu schützen oder für Ersatzmassnahmen zu sorgen. Aus diesem Grund wurden

die Standorte der Gebäudebrüter erhoben und im städtischen GIS eingetragen. Zudem schafft die Stadt laufend weitere Brutmöglichkeiten für Mauersegler, indem Nistkästen an geeigneten Standorten aufgehängt werden.

Über das Stadtgebiet verteilt stehen den Wildbienen seit längerem sieben Insektenhotels zur Verfügung. Diese wurden teilweise neu befüllt. Damit solche Insektenhotels von den Wildbienen genutzt werden, ist es wichtig, dass Nahrung, einheimische, blütenreiche Pflanzen, vorhanden ist und die Exposition Richtung Südosten stimmt.



Ausserdem wurde die Förderung der Gelbbauchunken sowie des Pflaumenzipfelfalters durch die Waldrandpflege fortgesetzt.

Schliesslich fand ein Kurs zum naturnahen Gärtnern auf dem Areal der Familiengärten Hauächer statt. Es wurden viele Erfahrungen ausgetauscht und Tipps gegeben, wie ein möglichst natürlicher Nährstoffkreislauf erreicht werden kann und mit welchen Massnahmen Insekten und Vögel gefördert werden können.

Vernetzung Biodiversitätsflächen

Das Vernetzungsprojekt, das seit vielen Jahren von den Opfiker Bauern getragen wird, hat zum Ziel, wertvolle Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und diese Räume zu vernetzen. Um das Projekt und die Bemühungen der Bauern für mehr Biodiversität, der Bevölkerung näher zu bringen, fand Ende Juni

ein Rundgang statt. Der Naturschutzverein Mittleres Glattal beteiligte sich ebenfalls an diesem Anlass. Fast 50 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner fanden sich ein, um den Ausführungen zu diesem Projekt und zu den Schwalben und Mauerseglern auf dem Opfiker Plateau zu folgen.

Bekämpfung Neophyten

Die invasiven Neophyten beschäftigten den städtischen Grünunterhalt in den Sommermonaten wiederum. Unterstützt wurde er von der Umwelt-Gruppe der Pischte, die für die Bekämpfung der Neophyten auf diversen Flächen beauftragt wurde.

Da diese Problempflanzen, vor allem das einjährige Berufskraut und die Goldrute, vor den Privatgärten nicht Halt machen, wurden private Eigentümer angeschrieben und zur Bekämpfung dieser Pflanzen angehalten. Kommunikativ begleitet wurden diese Massnahmen mit Beiträgen im Stadt-Anzeiger, da die Bevölkerung sich dieser Problematik oft nicht bewusst ist. Sommerflieder und Kirschlorbeer gehören ebenfalls zu diesen invasiven Problempflanzen und sollten aus den Gärten verschwinden.

Auf einer städtischen Grünfläche beim Katzenbach wurde eine Neophyten-Sanierung in Angriff genommen. Invasive Essigbäume wurden fachgerecht entfernt, indem der Oberboden abgezogen wurde. Die Aufwertungsmassnahmen werden im kommenden Jahr weitergeführt.

8. Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Das Coronavirus prägte auch die politische Agenda der Schulpflege. Die Weiterverfolgung der Legislaturziele war teilweise nicht mehr möglich, auch die politische Zusammenarbeit war, infolge der Kontaktbegrenzungen, nicht immer einfach. Trotzdem konnten in einigen Zielen wichtige Fortschritte erzielt und neue Erkenntnisse gewonnen werden. Ein Hauptteil der politischen Arbeit war die Begleitung der Planung und Realisierung von neuem Schulraum sowie die Auseinandersetzung mit der Nutzung des bestehenden Schulraums. Meilensteine waren dabei die Eröffnung der Gesamtschule Halden sowie die Bestellung des Schulhauses Bubenzholz.

Schulverwaltung

Wie für alle weiteren Bereiche waren die Einflüsse, die das Coronavirus auf den Alltag hatte, auch für die Schulverwaltung gross. Während des Lockdowns war diese oftmals noch die einzige Anlaufstelle vor Ort. Kurse, Lager und Veranstaltungen wurden organisiert und wieder abgesagt. Bei der Betreuung musste auf sich täglich ändernde Situationen eingegangen werden. Ein fast auf Tagesbedarf ausgerichtetes Angebot wurde erstellt und betrieben, ein enormer Aufwand, der erst gegen Ende Jahr aufgearbeitet werden konnte. Auch die Erfassung von E-Mail-Adressen und Handynummern aller Eltern war ein besonderes Manöver, jedoch unerlässlich, um mit diesen im Lockdown in Kontakt bleiben zu können. Viele Veränderungen bedeuteten aber auch einen Entwicklungsschritt vorwärts.

8.2 Schulentwicklung

Interne Weiterbildung

Die coronabedingten Auflagen und Einschränkungen hatten auch Auswirkungen

auf die gemeindeinterne Weiterbildung (GIW). Von den 22 zustande gekommenen Kursen konnte letztendlich leider keiner durchgeführt werden. Auch die traditionelle, für den Frühling geplante, jährliche Retraite der Schulleitungen entfiel.

Die beiden Weiterbildungstage in der 5. Sommerferienwoche organisierten die Anlagen mehrheitlich unabhängig voneinander. Gemeinsame Inhalte waren die Themen "Förderkonzept" und "Rückblick Fernlernen". In diese Weiterbildungswoche war auch der Begrüssungsanlass der neuen Mitarbeitenden integriert, der eine imposante Teilnehmerzahl auswies. Alle nachfolgenden Weiterbildungsanlässe hatten anlagen-spezifische Inhalte. Die durchgeführte, mehrstufige Weiterbildung zum Lehrplan 21 wurde abgeschlossen.



Schulraumbedarfsplanung / Liegen-schaften

Die langjährigen Erweiterungs- und Sanierungstätigkeiten auf der Anlage Halden befinden sich nun, mit der Sanierung der alten Turnhallen, in der Endphase.

Neben diversen Sanierungsarbeiten an verschiedenen Gebäuden ist der Turnhallenbau für die Schule Oberhausen auf der Spielwiese Mettlen ein sichtbares Projekt. Mit diesen dringend benötigten Hallen kann im Schuljahr 2021/22 wieder ein lehrplanmässiger Turnunterricht durchgeführt werden. Gegenwärtig rotiert die Schule Oberhausen wöchentlich in die Anlagen mit Turnhallen. Somit kommt jede Schuleinheit jede 4. Woche

ohne Halle aus und der Mangel wird solidarisch verteilt.

Im Schulhaus Mettlen ist im Sinne ihres Labels "Schule mit sportfreundlicher Schulkultur" der rote Spiel- und Bewegungsweg um einige attraktive Spielgeräte erweitert worden.

8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 2'235 Schülerinnen und Schüler die Schule Opfikon; 77 mehr als im Vorjahr.



Um dieses Wachstum meistern zu können, wurden per Schuljahr 2020/21 ein halber neuer Kindergarten sowie vier zusätzliche Primar- und eine Sekundarklasse eröffnet. Im Rahmen der Eröffnung der 3-Zyklus-Schule Halden wird dieses Wachstum von der Schule Halden aufgefangen, in welche auch Klassen und Kinder aus den Schulen Lättenwiesen und Oberhausen verschoben wurden.

Da die Schülerzahlen nicht nur in Opfikon steigen, ist die Stellenbesetzung eine stetige Herausforderung für die Schulleitungen. Die Vakanzen konnten aber überzeugend besetzt werden.



Am 13. März wurde beschlossen, dass die Schulen per 16. März in den Lockdown müssen. Die Schule hatte sofort ein Krisenteam gebildet, das bis heute im Einsatz ist. In kürzester Zeit musste die Schule grundlegend neu erfunden werden. Mit dem Lockdown wurde der Unterricht nach Hause in den Fernunterricht verlegt. Die Schule konnte nun vom Sondereffort 2019 im Bereich der ICT profitieren. Innerhalb kurzer Zeit wurden digitale Angebote und Kommunikationslösungen erstellt sowie rund 800 iPads an Lernende verteilt, die keine geeigneten privaten Geräte besaßen. Auch musste über ein Wochenende geklärt werden, welche Kinder zuhause nicht betreut werden konnten. Für diese war per Beginn des Lockdowns, unter strengen Auflagen, ein Betreuungsangebot zu erstellen.

Per 11. Mai wurde dann der Präsenzunterricht mit Schutzkonzepten wiederaufgenommen und erst per Beginn des Schuljahres 2020/21 in den normalen Stundenplanbetrieb (mit laufend ändernden Auflagen) überführt.

Auch der Zwischenschritt bis zu den Sommerferien benötigte aufwändig erarbeitete, neue Grundlagen und bedeutete eine zweite "Neuerfindung" des Unterrichts. Die Schule konnte in dieser Zeit aber auch einen nachhaltigen Entwicklungsschub durchmachen.

Schulleitungen

Die Schulleitungen tauschen sich, unter der Leitung des Gesamtschulleiters, an Schulleitungskonferenzen regelmässig aus und bearbeiten schulübergreifende Themen. Weitere aktuelle Themen sind die Klassenbildungen, die Personalpolitik, die Bearbeitung der Legislaturziele der Schulpflege und Stufenübertritte.

Ein wichtiges Produkt des Berichtsjahres war die Erarbeitung der Basis-Eckwerte für ein schulübergreifendes Förderkonzept. Die inhaltliche Erarbeitung erfolgt nun auf Ebene der Schulleitungen in diversen Arbeitsgruppen.

Alle Schulleitungen werden vor Ort von einer administrativen Mitarbeiterin unterstützt. Das hat sich bewährt und das Angebot wurde ausgeweitet. Die Ressourcen hierfür werden zum grossen Teil den Vollzeiteinheiten der Schulleitungen entnommen.

Primarschule (inkl. Kindergarten)

Die Schule Halden wird seit dem Schuljahr 2020/21 als 3-Zyklus-Schule geführt. Somit sind auf der Anlage der Schule Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe vereint.

Bei allen Primarschulen sind die Schulprogramme 2017-2020 ausgelaufen und neue Schulprogramme 2020-2023 wurden erarbeitet und verabschiedet.

Das erste Betriebsjahr des neuen Wald- und Naturkindergartens verlief sehr erfreulich. Das freiwillige Angebot stellt eine Bereicherung des pädagogischen Programmes der Schule dar und die Nachfrage ist bereits grösser als das Angebot.

Sekundarschule

Das Jahr brachte für die Sekundarschule grosse Veränderungen. Wie erwähnt, sind auch Primarschüler und Kindergärtner in den Schulbetrieb zugezogen. Dies führte zu ganz neuen Formen des Zusammenlebens und auch zu einer neuen Kultur, nicht nur auf dem Pausenplatz.



Aufgrund der stark wachsenden Zahlen der Jugendlichen und der grossen Heterogenität war eine sinnvolle, vernünftige

Klassenbildung mit dem "alten Denken" nicht mehr möglich. Die Schule verfolgt ein mehrjähriges Projekt der abteilungsdurchmischten Klassenführung. Die erste Evaluation ergab erfreuliche Resultate und ermutigt, den Weg weiter zu gehen.

8.4 Therapien

Die "Dienststelle Therapien" besteht seit bald vier Jahren. Die Prämisse eines schulnahen Therapierens bewährt sich. Die personelle Leitung achtet auf ein Zusammenwirken von Schule, Therapie und Elternhaus. Die Fachleitung garantiert die Professionalität des Teams.

Das Therapieteam ist inzwischen auf 12 Personen angewachsen und zeichnet sich durch ein motiviertes und hohes Engagement aus. Der interdisziplinäre Austausch zwischen der Logopädie und der Psychomotorik ist bereichernd und eröffnet neue Wege, um dem hohen Therapiebedarf zu begegnen.

Die Dienststelle schaut auf ein bewegtes Jahr zurück. Dank Kreativität und Flexibilität der Angestellten konnte auch während des Lockdowns der Kontakt zu den Kindern aufrechterhalten werden. Die Videotherapie wurde von den Familien geschätzt und vom Therapie-Personal genutzt, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken.

Mit der Einführung des neuen Berufsauftrages wurde zudem das erste, mehrjährige Entwicklungsprogramm erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen.

8.5 Schulergänzende Tagesstrukturen

Wie erwähnt, mussten sich die Verantwortlichen der Horte, Mittagstische, Lunchboxen und Morgenbetreuungen während des Lockdowns aufgrund kurzfristig erfolgter An- und Abmeldungen beinahe täglich auf geänderte Betreuungsgruppen einstellen. In enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung

konnte diese besondere Herausforderung zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler gemeistert werden.

Über das ganze Jahr gesehen konnte der Betreuungsbereich seiner Aufgaben gerecht werden. Eine Ende Jahr durchgeführte Elternumfrage bestätigte dieses Bild. Die Antworten auf die elf Fragen lagen in sehr grosser Mehrzahl in den Bereichen "zufrieden" oder "sehr zufrieden". Diese Rückmeldung war Bestätigung und Ansporn zugleich.

Der Umgang mit Mahlzeiten wird stets anspruchsvoller, denn eine steigende Anzahl Kinder leidet unter Allergien oder Unverträglichkeiten. Neben religiösen Vorgaben kommt an einzelnen Orten noch Epilepsie oder Diabetes hinzu. Alle Mitarbeitenden in der Betreuung geben täglich ihr Bestes, um diesem Sachverhalt gerecht zu werden. Die Verantwortlichen im Alterszentrum Gibeleich, von wo das Essen bezogen wird, sind dabei dank ihrer Flexibilität und Kreativität eine grosse Stütze.

Der Entscheid, die verschiedenen Betreuungseinheiten der Schule unter einer gemeinsamen Leitung zusammenzufassen, hat sich bewährt. In der Folge wurden regelmässige Leitungssitzungen durchgeführt, der KIMI-Hort Glattpark bei verschiedenen Themen miteinbezogen und ein "Jour Fixe" in den Horten eingeführt.

8.6 Schulpsychologischer Dienst

Der gemeinsamen Schulpsychologische Dienst Kloten-Opfikon, der mit zwei Zweigstellen organisiert ist, läuft nun seit drei Jahren und hat sich gefestigt. Nach einer langen Entwicklungsphase kann nun von einer Konsolidierungsphase gesprochen werden.

Aufgrund der nach wie vor steigenden Schülerzahlen und vieler Zuzüge, war der Dienststelle Opfikon stark ausgelastet. Die häufig nicht vorangekündigten Zuzüge von Sonderschülern erforderten oft

ein schnelles Reagieren um eine nahtlose Weiterführung der Sonderschulung gewährleisten zu können.

Während die Corona-Pandemie die übliche schulpsychologische Arbeitsweise massiv einschränkte, stellte es auch eine Chance dar, über alternative Herangehensweisen nachzudenken. In dieser Zeit wurden viele telefonische Beratungsgespräche mit Eltern durchgeführt, für welche sonst oft wenig Zeit bleibt. Das Tool der Videokonferenz wurde für regelmässige Teamsitzungen und andere Gespräche mit mehreren Beteiligten häufig genutzt und wird auch in Zukunft vermehrt eingesetzt werden.

8.7 Schulsozialarbeit

Die Einschränkungen der Kontakte bis hin zur vollständigen Einstellung waren für einen Dienst wie die Schulsozialarbeit eine ungewöhnliche Herausforderung. Über persönliche Angelegenheiten zu sprechen und Gefühle zu äussern, fällt einem im virtuellen Raum nicht immer einfach. Und gerade die Kinder waren in der Zeit des Lockdowns mit ihren Ängsten und Sorgen oftmals alleingelassen. Auch zeigten sich mit dem langgedauernden, engen Zusammenleben in einigen Fällen ein erhöhtes Konfliktpotential zuhause. Der Dienst sicherte den Austausch mit aktiven Kontaktaufnahmen, auch über neue Kanäle. Zudem wurde die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit den Schulsozialarbeitenden auf beinahe 7 Tage / 24 Stunden ausgeweitet (Handy/E-Mail/ClassDojo/Teams usw.). Alle waren aber froh, als die persönlichen Kontakte wieder möglich wurden.

Die Weiterentwicklung des Dienstes führte zu einem personellen Ausbau und organisatorischen Anpassungen. Seit dem laufenden Schuljahr sind nun auf allen Anlagen mehr als eine Person des Dienstes tätig. Zudem wurde eine Dienstleitung eingeführt. Die Angebote des Dienstes und die Zusammenarbeit werden gegenwärtig breit diskutiert und sollen zu einem neuen Konzept führen.

Die Rolle der Schulsozialarbeit in und auf den Anlagen wird damit weiter geschärft.

8.8 Schulzahnklinik

Die neue Klinikleiterin musste in einem speziellen Jahr starten. Neben dem eigentlichen Kennenlernen und Analysieren des Betriebs mussten gleich Lösungen für noch nie dagewesene Probleme gefunden werden. Die nötigen Schuluntersuche konnten natürlich nicht virtuell durchgeführt werden, was zu einigen Umstellungen im Tagesbetrieb führte.

Mit der Senkung des Kindergartenalters war eine weitere Zunahme an behandelbaren Patienten mit Angstzuständen zu verzeichnen. Früher wurden diese an externe Spezialisten verwiesen. Seit August bietet die Schulzahnklinik auch Behandlungen unter Lachgas-Sedation an. Dadurch können auch diese Kinder weiter in der Klinik behandelt werden.

Die erfreuliche Tendenz bei den Zahlen der Kariesstatistik hält weiter an. Beim Kindergarteneintritt waren 56% der Kinder kariesfrei (2019: 54%). Beim Schulaustritt stieg die Quote von 58% auf 59% an (2016 noch 44%). Weiterhin sehr erfreulich und positiv verläuft der Einsatz der drei hochmotivierten Schulzahnpflege-Instruktorinnen. Mit der flächendeckenden Anschaffung von Klassen-Zahnpflegeboxen wurde die Qualität weiterentwickelt.

8.9 Musikschule

Die Schülerzahlen sind mit 409 Kinder und Erwachsene erfreulicherweise gestiegen (2019: 369). Das neue, kostenlose Angebot für Schnupperlektionen wurde vielseitig und intensiv genutzt. Dieses Angebot wird beibehalten.

Nachdem die Lehrpersonen ab Mitte März, zu Online-Musikpädagoginnen und -pädagogen geworden sind, mussten schnell neue Konzepte her, wie sich ein hochwertiger Unterricht auch ohne professionelle Kommunikations- und Aufnahmetechnik durchführen lässt.

Viele aus der Not heraus entstandene Projekte, die den Lernenden wertvolle Lernimpulse und Motivation bieten, sind so gut angekommen, dass sie auch nach der Corona-Pandemie bleiben werden.

Seit Beginn des Schuljahres 2020/21 wird an der Schule Mettlen, als einzige im Glattal, eine Bläserklasse geführt: Alle Kinder dieser 4. Klasse lernen im Rahmen der zwei Wochenstunden "Musik" unter der Aufsicht von professionellen Musikpädagogen ein Blasinstrument zu spielen. Auch führen sie gemeinsame Registerproben durch und bereiten sich auf kleinere Konzerte vor.

8.10 In Kürze

Die Schule bietet ein grosses Programm an sportlichen (Schulsport) und nicht sportlichen Freizeitkursen an. Die Kurse für das erste Halbjahr mussten im Frühling abgesagt werden. Für nach den Sommerferien wurde ein gekürztes Programm erarbeitet, so dass per Schuljahresbeginn 24 Kurse mit 303 Kindern gestartet werden konnten. Im Herbst waren es dann 27 Kurse mit 433 Kindern. Dieser Zyklus musste leider abgebrochen werden.

Der Anlass "Behörden treffen Schule" des Schuljahres 2019/20 fand am 30. Juni 2020 statt. Die Digitalisierung und Medienkompetenz wurde thematisiert. Passend fand der Anlass online statt.

Speziell fiel auch die Schuljahres-Schlussfeier aus. Ein Anlass mit 300 Mitarbeitenden war nicht möglich. Die Schule feierte aber trotzdem und zwar in kleinen Gruppen, selbstorganisiert, in einem Restaurationsbetrieb in Opfikon, Glattbrugg oder Glattpark. Diese Anlässe fanden unter den Schutzkonzepten der jeweiligen Betriebe statt und kamen bei den Mitarbeitenden sehr gut an. Zudem war das auch als "Corona-Wirtschaftshilfe" für die Gastronomiebetriebe gedacht.